

BDF *aktuell*

- Bildungsmaterialien und Waldpädagogik
- Stellungnahme zur EU-Forststrategie 2020



Wie viel Spaß das gemeinsame Lernen macht, erkennt man mitunter erst dann, wenn die Gelegenheit dazu fehlt. Im Moment sind Treffen miteinander noch schwierig. Umso größer ist die Vorfreude darauf, wieder zusammen „die Schulbank drücken“ zu können. Diese Ausgabe von BDF aktuell widmet sich dazu passend den Themen Bildungsmaterialien, Lern- und Studienkonzepte.



Spruch des Monats

Es ist Unsinn, Türen zuzuschlagen,
wenn man sie angelehnt lassen kann.

James Fulbright

INHALT

Bildungsmaterialien

Die Rollende Waldschule	4
AELF, WBV und HSWT lernen gemeinsam	6
Bildungsbausteine der SDW	7

Vertretungen und BDF intern

Mehr Forstpersonal in MV	8
Stellungnahme zur EU-Forststrategie	10
Treffen der Angestellten-/Forstwirtevertretung	12

Aus den Ländern

BW: Situatives Borkenkäfermanagement	15
Bayern: Gespräch mit Hubert Bittlmayer	17
BB/Berlin: Zwei Jahre nach dem Großbrand	23
Hessen: Gespräch mit Oliver Conz	24
MV: Kurzanalyse für Forstleute	26
Nds: Zukunft der Landesforsten	27
NRW: Gutes Wahlergebnis für den BDF	31
Saarland: Das Online-Forstamt	32
Sachsen: Michael Creutz als Kandidat	33
Sachsen-Anhalt: Fragen zur Landtagswahl	34
SH: 30 Jahre Forstreform. Was nun?	34
Thüringen: Nationalpark Hainich	35
Verband Bundesforst: Neue Dienstkleidung	36

Freud und Leid 38

IMPRESSUM

Herausgeber: Bund Deutscher Forstleute (BDF), Friedrichstraße 169, 10117 Berlin, Telefon (0 30) 65 700 102, Telefax (0 30) 65 700 104, Info@bdf-online.de – Fachgewerkschaft für Forstbeamte und -beschäftigte im dbb beamtenbund und tarifunion
Verantwortlicher Chefredakteur: Benjamin Kegel, c/o BDF-Bundesgeschäftsstelle, redaktion@bdf-online.de **Gesamtherstellung und Vertrieb:** Wilke Mediengruppe GmbH, Hamm, ISSN-Nr.: 0945-6538
Bestellschrift, Anzeigen: Wilke Mediengruppe GmbH, Oberallener Weg 1, 59069 Hamm, Telefon (0 23 85) 4 62 90-0, anzeigen@einfach-wilke.de, www.wilke-verbaende.de **Bezugsbedingungen:** BDF aktuell erscheint monatlich. Bezugspreis monatlich 2,95 € zuzüglich Porto + Verpackung, für BDF-Mitglieder im Beitrag eingeschlossen. Erscheinungsweise: zum 1. jedes Monats. **Redaktionsschluss:** am 1. des Vormonats bei der Redaktion. Bestellungen sind an den Verlag zu richten. **Landesredakteure:** Marlene Schmitt (BW), Robert Nörr (By), Uwe Honke (B, BB), Thomas Götz (He), Peter Rabe (MV), Henning Ibold (Nds), Ute Messerschmidt (NRW), Thomas Bublitz (RLP), Sybille Rauchheld (Saar), Wanda Kramer (SN), Astrid Eichler (LSA), Christian Rosenow (SH), Jens Düring (Th), Kathrin Müller-Rees (Bundesforst) **Bildnachweise:** Karin Leisten (Titelseite, S. 4), Benjamin Kegel (S. 6, 15, 16), SDW MV (S. 7), Landesforst MV (S. 8, 9), BDF Bayern (S. 17), Johanna Fikar (S. 19), Wolfgang Striegel, Miriam Friedrich (S. 20), Klaus Schreiber (S. 21), BDF BB-Berlin (S. 23), BDF Hessen (S. 25), Sigrun Brell (S. 26), Dirk Schäfer (S. 27), Veronika Cleve (S. 30), BDF NRW und genannte Personen (S. 31), Michael Weber (S. 32), Michael Creutz (S. 33), Dieter Neumann (S. 36)



Das **Kenntwort** für den geschützten Internetzugang lautet im April: **waldbildung** Benutzernamen: **bdf**



Am 8. April hat DFWR-Präsident Georg Schirmbeck in der Bundespressekonferenz eine vorläufige ökonomische Zwischenbilanz der Extremwetterereignisse der Jahre 2018 bis 2020 gezogen: Sturm, Dürre und Borkenkäfer haben in den letzten drei Jahren in den Wäldern und Forstbetrieben wirtschaftliche Schäden in Höhe von ca. 13 Mrd. Euro verursacht. Der Forstwirtschaft gehen dadurch Einnahmen in der Größenordnung des 10-fachen jährlichen Nettoerlöses verloren, die nun für die Wiederbewaldung und das Anpassen der Wälder an den Klimawandel fehlen.

Die hier ermittelten Schäden treffen die Forstbetriebe in ihrer Substanz und werden die Forstwirtschaft in Deutschland auf Jahrzehnte beeinträchtigen. Die in ihrer Summe zwar beeindruckenden Soforthilfeprogramme von Bund und Ländern decken mit 1,5 Mrd. Euro jedoch nur einen Bruchteil der Schäden ab und sind zeitlich auf vier Jahre befristet. Finanzmittel in dieser Größenordnung werden aber jährlich benötigt, um den Wald zu erhalten und langfristig an den Klimawandel anzupassen.

Die ökologischen Schäden sind damit noch gar nicht beziffert. Diese dürften bei einem Vielfachen liegen. Es wird immer deutlicher: Das traditionelle Finanzierungsmodell funktioniert zukünftig nicht mehr. Gemäß der breit anerkannten Regel „Öffentliches Geld für öffentliche Güter“ sind daher von der Politik neue Instrumente zur Honorierung der Ökosystemleistungen des Waldes zu entwickeln. Hier muss die jetzige, aber spätestens die neue Bundesregierung einen waldpolitischen Schwerpunkt setzen! Von der aktuellen großen Koalition ist aber offenbar leider nicht mehr viel zu erwarten. So verdichten sich die Hinweise, dass die Novellierung des Bundesjagdgesetzes wieder einmal scheitern wird. Entweder vollständig oder zumindest die Passagen, die sich mit dem Themenfeld „Wald und Wild“ befassen und dort für Verbesserungen der Waldverjüngung sorgen würden. Dabei hatte Bundeswaldministerin Julia Klöckner beim Nationalen Waldgipfel im September 2019 vor den versammelten Spitzenvertretern der Forstwirtschaft

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

**FORSTWIRTSCHAFT
IN DEUTSCHLAND**
Vorausschauend aus Tradition

und des Naturschutzes versprochen, dass diesmal keine Verschleppung der Novellierung bis zum Ende der Legislaturperiode stattfinden würde. Mal sehen, was das Wort einer Ministerin überhaupt wert ist. Im Hintergrund betreibt anscheinend die organisierte Jägerschaft im bürgerlichen politischen Lager einen fragwürdigen Lobbyismus, der sich ausschließlich an den Einzelinteressen freizeitorientierter Jagdausübung orientiert. Mit dem Brief des „Netzwerkes Wald mit Wild“ an alle Bundestagsabgeordneten hatte man die Maske bereits fallen lassen.

Wenn maßgebliche jagdpolitische Verbandsvertreter dann auch noch hohe parteipolitische und parlamentarische Mandate innehaben, wird es schnell eng mit der eigentlich notwendigen professionellen Distanz und einer zu erwartenden Gemeinwohlorientierung. Zumal die entsprechenden politischen Kräfte damit den eigenen Regierungsentwurf zerschneiden und ihre Ministerin öffentlich demontieren. Das scheint aber alles egal zu sein, denn beim Thema Jagd hört die (Partei-)Freundschaft offensichtlich auf. Ich persönlich finde das absolut verantwortungslos!



Horrido!

Ihr
Ulrich Dohle



Die Rollende Waldschule – Herzensprojekt von Karin Leisten



Selten gibt es so viel geballtes Fachwissen und um den Wald auf so kleinem Raum zu erleben. Und ein Erlebnis ist die Rollende Waldschule von Karin Leisten auf jeden Fall!

Waldpädagogik innerhalb und für die Forstverwaltung ist bestimmt super, es geht aber auch anders: Mein Name ist Karin Leisten. Ich bin eine Dipl.-Forstingenieurin und leidenschaftliche Waldpädagogin. Welche Wege man dabei gehen kann und wie sich der zunehmende Bedarf an nicht virtueller Naturerfahrung mit waldpädagogischen Angeboten ergänzen lässt, möchte ich gern berichten, um auch andere Engagierte zu ermutigen! Naturverbunden und geerdet aufgewachsen in einem kleinen niedersächsischen Dorf, hörte ich von Kindesbeinen an die Abenteuer meiner Vorfahren in einem Heideforsthaus, lernte biologische Zusammenhänge und hatte den Wunsch, Förster (das Wort Försterin existierte bis dato nicht) zu werden.

Mit viel Herzblut dabei

Gesagt, getan, vorher Eltern überzeugt, einjähriges unbezahltes Forstpraktikum samt Jagdscheinprüfung im Forstamt Osterholz-Scharmbeck, FH-Studium in Göttingen, Vorbereitungsdienst im niedersächsischen Forstamt Sprakensehl, danach zwei

Jahre Naturwaldforschung am Waldbauinstitut der Georg-August-Universität Göttingen – und dann kam die Waldpädagogik!

Die Funktionsstelle als Jugendwaldheim(JWH)-Leiterin im niedersächsischen Forstamt Oerrel (heute Waldpädagogikzentrum Ostheide) war der Beginn einer sich immer stärker entwickelnden Leidenschaft, Menschen jeden Alters und jeglicher Herkunft für den Wald zu begeistern, ihnen ein nachhaltiges persönliches Walderlebnis zu ermöglichen und gleichzeitig Öffentlichkeitsarbeit zu leisten. Unterstützt wurden wir BDF-Mitglieder durch einen eigenen Arbeitszweig Waldpädagogik, der ein attraktives Magazin veröffentlichte, was mich zum BDF-Eintritt bewog.

Die niedersächsische Landesforstverwaltung war zu dieser Zeit (1989 bis 1997) vorbildlich und führend nicht nur in der Anzahl der waldpädagogischen Funktionsstellen (13 Jugendwaldheime und noch viele Projekte mehr), sondern auch innovativ mit herausfordernden Fortbildungen und Exkursio-

nen. Die Mannschaft des JWH Oerrel – vom Forst- wirt über Forstbeamte bis zum Hauspersonal – stets konstruktiv, einsatzfreudig und in engem Austausch über neue Formate meiner Experimentierfreude, was wollte ich mehr? Die waldpädagogische Flamme war „entfacht“!

Rollende Waldschule

Nach der anschließenden Familiengründung in der Hansestadt Greifswald musste ich die Waldpädagogik auf seltene ehrenamtliche Events beschränken, bis die Familie nach NRW, Landkreis Wesel, übersiedelte. Nach einem Kontakt zur Kreisjägerschaft Wesel e. V. war klar: Die Waldpädagogik muss dabei sein, um deren Rollende Waldschule (RWS) wieder beständig zum Leben zu erwecken. Diese Nische konnte ich erfolgreich besetzen und bekam Vertrauen und freie Hand, das Konzept zukunftssträchtig gemäß der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) weiterzuführen. Dazu wurden ein Berufsjäger und ich selbst angestellt. Die nachfolgend extrem gestiegene Nachfrage gab unserem RWS-Team recht, denn um jährlich mehr als tausend Kinder aller Schultypen mit der einheimischen Tierwelt und deren Biotopansprüchen bekannt zu machen, braucht es ein starkes Team. Dafür konnten ca. 65 ehrenamtliche Helfer aus der Jägerschaft gewonnen werden, die aber auch „gepflegt“ werden – eine der typischen Aufgaben meiner Funktion als zugleich ehrenamtliche Obfrau unserer Rollenden Waldschule. Seit 2011 haben wir mit ihr viele Preise und Auszeichnungen gewonnen, der Höhepunkt war 2020 die Auszeichnung der UN-Dekade Biologische Vielfalt, Sonderpreis „Soziale Natur – Natur für alle“ für den vom mir mitentwickelten Lernort Natur des Deutschen Jagdverbandes.

Zwischendurch war es selbstverständlich, 2011 das Waldpädagogik-Zertifikat-NRW abzulegen, dessen Inhalte ich in der niedersächsischen Praxis zwar bereits umsetzte – doch das Zertifikat öffnete tatsächlich noch einmal viele Türen bei den Schulpädagogen. So bin ich mittlerweile auch freiberuflich als Zertifizierte Waldpädagogin tätig, da die aktuelle Nachfrage die Einsatzmöglichkeiten unserer Rollenden Waldschule übersteigt. Corona hat diesen Aktivitäten natürlich einen Dämpfer versetzt, die Wartelisten der Interessenten sind aber gefüllt. Seit dem 1. März 2021 laufen die Einsätze wieder fast lückenlos.

Die Kombination vieler verschiedenartiger Tätigkeiten nicht im Homeoffice, sondern „vor Ort“, kundenorientiert mobil in den Einrichtungen und im Wald, erfordert Organisationstalent und Flexibilität, unzählige Absprachen und Mails sind erfor-

derlich. Die Grundlagen dafür habe ich in meiner forstlichen Ausbildung und Praxis gelernt. Öffentlichkeitsarbeit für und mit der Rollenden Waldschule, Pflege der ehrenamtlichen Helfer, Freiberuflichkeit, Referententätigkeit, Förderanträge und Pressearbeit sind viele kleine Säulen, die zusammen ein Ganzes ergeben. Mit anderen Worten: Die waldpädagogische Flamme brennt!

Vor- und Nachteile

Das heißt aber auch: Es müssen Vor- und Nachteile beachtet werden. So ergeben sich für mich keine Achterbahnfahrten durch Forststrukturreformen. Ich begegne nur geringen Anteilen von Bürokratie. Allerdings bin ich auch aus der Verbeamtung ausgeschieden, da sich eine Beurlaubung aus dem Stamm-Bundesland Niedersachsen nicht verlängern ließ. Meine Tätigkeit ist nahezu selbstständig, ich kann meine persönliche Lebensplanung also flexibel handhaben. Meine Zeitplanung ist aber stark abhängig von den Zeitfenstern der Kunden, es gibt viele Rüstzeiten. Die nachhaltigen Walderlebnisangebote spiegeln meine Präferenzen wider, die Begeisterung für Wald, Natur und deren Tierwelt mit „Kopf, Herz und Hand“ durch BNE stehen im Vordergrund.

Richtig ist auch: Die Pflege der Ehrenamtler hört nicht bei Dienstschluss auf. Sie bereichert aber durch viele tiefgründige Begegnungen. Kostenbeiträge sind mittlerweile selbstverständlich, diese waren vor Jahren aber oft noch Diskussionsgegenstand. Ein Problem ist sicher das unregelmäßige Einkommen, das bei ausbleibenden Einnahmen wie z. B. in der Corona-Zeit nicht auszugleichen ist, das mir aber glücklicherweise nicht allein den Lebensunterhalt sichern muss. Gute Vernetzung und der Informationsaustausch mit allen Beteiligten (Waldbesitzern, Forst-, Landkreisverwaltung, Jagdpächtern, Lehrern, Erziehern, Eltern, Helfern) ist notwendig. Das ist zeitaufwendig, da es außerhalb der Verwaltung selten vorgeschriebene Abläufe gibt.

Die Nachfrage steigert sich außerdem im Schneeballprinzip: Je bekannter und flexibler die waldpädagogische Einrichtung ist, desto mehr Anfragen treffen ein, desto mehr steht sie aber auch im Fokus der Öffentlichkeit. Waldaufenthalte, Waldbaden etc. befriedigen gerade die Sehnsüchte und tatsächlichen Bedürfnisse sowie das nähere Interesse am Wald eines wachsenden Bevölkerungsanteils. Daher gilt nach meiner Erfahrung: keine Konkurrenz unter Waldpädagogen, es gibt ein reiches Betätigungsfeld für alle. ■

Karin Leisten

Starkes Trio für die forstliche Bildung

Hochschule, Behörde und WBV *arbeiten zusammen*



Die Studierenden der Land- und Hauswirtschaftsschule am AELF Pfaffenhofen konnten sich im letzten bayerischen Biodiversitäts-Wettbewerb Platz 1 und 2 sichern. Ein toller Erfolg! Das Preisgeld wurde u. a. in Vogel- und Insektenhäuschen investiert.

Ob Borkenkäfer, Klimawandel und Waldumbau, Schulungen für Waldbesitzende oder Kurse zum sicheren Umgang mit der Motorsäge – bisher gab es schon eine breite Palette an Themen, bei denen die Waldbesitzervereinigung (WBV) Pfaffenhofen w. V. und das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Pfaffenhofen a. d. Ilm in Bayern zusammengearbeitet haben. Nun freuen sich WBV und AELF nicht nur über eine zukünftig noch engere Abstimmung der gemeinsamen Aktivitäten, sondern vor allem auch auf einen weiteren Highlight-Partner: Die Fakultät Wald und Forstwirtschaft der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (HSWT) mit ihren Professoren und Studierenden wird zukünftig mit der Waldbesitzervereinigung und der Forstbehörde eng zusammenarbeiten. Das haben der WBV-Vorsitzende Hermann Müller, AELF-Behördenleiter Christian Wild und stellvertretend für die Fakultät Wald und Forstwirtschaft der HSWT Professor Dr. Erwin Hussendörfer in einer bayernweit einmaligen Kooperationsvereinbarung beschlossen.

Gleichzeitig haben die drei Partner auch ein Arbeitsprogramm für 2021 abgestimmt. „Wir freuen uns, die jahrelange gute Zusammenarbeit mit dem AELF Pfaffenhofen nun auch formal besiegeln zu können. Für unsere Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer ist eine praxisnahe Ausbildung des forstlichen Nach-

wuchses von großer Bedeutung. Wir freuen uns darauf, hierzu einen Beitrag leisten zu können“, so WBV-Vorsitzender Müller. Das Ergebnis ist eine außergewöhnliche Bündelung forstlicher Kompetenzen aus drei verschiedenen Instituten, die einen erheblichen Mehrwert für alle Beteiligten und vor allem auch für die Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer verspricht. Durch seinen engen Schulterschluss kann das Team aus WBV, AELF und HSWT seinen Ansprechpartnern noch besser mit Fachwissen, Rat und Tat zur Seite stehen. Gerade auch private Forstleute sollen gestärkt und gefördert werden. Gleichzeitig haben so auch die Studierenden der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf die Gelegenheit, im unmittelbaren Kontakt mit den Waldbesitzerinnen und Waldbesitzern zu lernen und von ihren reichen Erfahrungen zu profitieren. Zudem eröffnen sich neue Möglichkeiten, aktuelles Wissen für Info-Tage aufzubereiten, Bachelor-Arbeiten für praxisnahe Fragestellungen zu gestalten oder die Betriebsplanung im Privatwald aufzustellen. Durch diesen fundierten Wissenstransfer in alle Richtungen und über alle Institutionen hinweg wird auch Pfaffenhofen als Aus- und Fortbildungsstandort für Studierende und Forstleute noch attraktiver.

Gemeinsam voneinander lernen

Das Wissen um den Wert des Waldes auch als Rohstofflieferant zum Beispiel in der jüngeren Generation besser zu verankern, gehört ebenfalls zu den konkreten Kooperationsthemen wie Fortbildungen, Veranstaltungen zu Waldbau und Jagd sowie Waldinfotagen, an denen auch die Studierenden der HSWT ihr erlerntes Wissen an die Praxis weitergeben können. Über 50 % des Waldes in Bayern sind im Besitz von privaten Waldbesitzerinnen und Waldbesitzern mit unterschiedlichen Interessen und Zielsetzungen. Insofern freut sich Professor Hussendörfer, zukünftig ein wichtiges Lehr- und Übungsangebot in der Nähe zum Hochschulstandort zu haben und Studierenden die praxisnahe Ausbildung für diesen wichtigen Eigentümerkreis ermöglichen zu können. Am AELF und bei der WBV Pfaffenhofen ist zudem ein höchst motiviertes und kompetentes Team an Försterinnen und Förstern im Einsatz, die ihre Ausbildung an der HSWT abgeschlossen haben. Sie sind damit ideale Ansprechpartner für noch Studierende, um bereits früh qualifizierte Einblicke in spätere Berufsfelder zu erhalten. ■

BK

SDW kooperiert mit Landesforstanstalt in M-V

Bildungsbausteine sind ein *echtes Erfolgskonzept!*

Klimawandel, Trockenheit, Käfer- und Sturmkalamitäten: Unsere Wälder haben in ganz Deutschland schwer zu kämpfen und können Hilfe gut gebrauchen. Waldschutz lebt auch von unserem Verhalten und damit von Erfahrungen, Erkenntnissen und Einsichten. Wer nicht nahe an und mit der Natur aufwächst, dem fehlen aber oft die Berührungspunkte mit dem Wald. Studien haben aufgezeigt, dass sich knapp die Hälfte der Schülerinnen und Schüler in Deutschland nur noch sehr selten oder gar nicht mehr im Wald oder in der Natur aufhalten. Wald kann auch Lehrplan und sollte Schule machen.

Guter Boden für neue Ideen

Um hier die Hürden für das Im-Wald-Lernen zu senken und Lust auf beiden Seiten zu machen, wurde vom Landesverband Mecklenburg-Vorpommern der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) in Zusammenarbeit mit der dortigen Landesforstanstalt bereits im Jahr 2019 ein attraktives Programm erarbeitet, um der Waldpädagogik einen festen Platz im Bildungsangebot der Grundschulen des Bundeslandes einzuräumen. So soll sichergestellt sein, dass

jedes Schulkind mit Abschluss der vierten Klasse Unterricht im Wald erlebt hat. Eine entsprechende Vereinbarung haben Forstminister Dr. Till Backhaus und Bildungsministerin Bettina Martin am 23. August 2019 im Schulzentrum Dömitz unterzeichnet.

Starke Nachfrage

Bildungsbausteine für die Grundschulen: Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald hatte sich an die Arbeit gemacht und mit der Landesforstanstalt unter Mitwirkung von Lehrerinnen zwölf praxistaugliche Bildungsbausteine kreiert. Herausgekommen sind inhaltlich kreative und fundierte sowie auch optisch sehr ansprechende, bildreich gestaltete Broschüren für einen interessanten, methodisch vielfältigen Waldlerntag. Jede davon ist eine in sich vollständige „Bedienungsanleitung“ für eine spezielle waldpädagogische Unterrichtseinheit. Dazu gehören Hintergrundinformationen für Lehrerinnen und Lehrer, Tipps zur lebendigen Gestaltung des Unterrichts, Vorschläge zur Bereitstellung von Mitmach-Arbeitsmaterial oder wertvolle Hinweise zu jedem Lehrabschnitt inklusive emp-

Zwölf Bildungsbausteine

1. Eine Reise in die Wunderwelt der Gewässer

Hier entdecken Kinder spielerisch Lebensräume wie Tümpel, Teich oder See.

2. Im Totholz ist was los!

Kinder lernen hier Totholz als wichtigen Lebensraum für Tiere und Pflanzen kennen.

3. Die Stockwerke des Waldes

Wald besteht aus Schichten – dieser Bildungsbaustein stellt sie und deren Bewohner vor.

4. Geheime Welt unter unseren Füßen

Dieser Baustein dreht sich um das Wahrnehmen des Waldbodens – mit allen Sinnen.

5. Klimaschützer Wald

Was hat es mit Klimawandel, Treibhauseffekt und nachhaltiger Forstwirtschaft auf sich?

6. Von Mausezahn bis Hirschgeweih

Perfekt zum Kennenlernen von Lebensweise und Aussehen der heimischen Waldtiere.

7. Achtung, Loch im Baum!

Der Specht ist ein berühmter Baumhöhlenbewohner – aber nicht der einzige.

8. Vom Zwerg zum Riesen

Anhand einer Mitmach-Geschichte erleben Kinder, wie aus einem Samen ein Baum wird.

9. Gesund und fit mit Dr. Wald

Durch Bewegungsspiele wird hier die Wirkung des Waldes auf unsere Gesundheit deutlich.

10. Ohren gespitzt und hingehört

Die Kinder schulen ihren Hörsinn und nehmen bewusst die Klänge des Waldes wahr.

11. Die Leckereien des Waldes

In einem Waldpicknick lernen Kinder, welche Pflanzen und Früchte aus dem Wald stammen.

12. Waldentdeckertour

Durch eine Entdeckertour werden Kinder mit Karten und Kompass vertraut gemacht.

Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Landesverband Mecklenburg-Vorpommern





**Waldpädagogische
Bildungsbausteine erhältlich**

**Outdoorfähige Unterrichtsmaterialien für
die Arbeit mit der 3./4. Klasse im Wald**

Download unter www.sdw-mv.de/waldpaedagogik oder
Printversion über sdw-mv@t-online.de

www.sdw-mv.de

**Waldpädagogische
Bildungsbausteine erhältlich**

**Outdoorfähige Unterrichtsmaterialien für
die Arbeit mit der 3./4. Klasse im Wald**

Download unter www.sdw-mv.de/waldpaedagogik oder
Printversion über sdw-mv@t-online.de

fehlenswerten Zeiträumen. Es sind keine weiteren Recherchen mehr notwendig – Bausteine zum Loslegen. Kaum waren die ersten rund 400 Ordner über die 29 Forstämter an die Schulen verteilt, ist die Nachfrage nach den detailverliebten und mit viel Herz gestalteten Bildungsbausteinen auch bundesweit angekommen! Der Landesverband ist deshalb bemüht, schnell eine 2. Auflage zu produzieren, denn die Materialien sind im outdoorfähigen, hochwertigen Ordner bestens für den harten

Praxiseinsatz konzipiert. Wer Interesse hat, melde sich bitte gern per Mail an den Landesverband unter geschaeftsstelle@sdw-mv.de. Die Broschüren und Materialien können bis dahin aber auch zum Ausprobieren in Papierform unter www.sdw-mv.de/waldpaedagogik heruntergeladen und hoffentlich vielfältig genutzt werden. Waldlernen ist Draußenlernen. Auf geht's! ■

PR, BK

Erhöhung der Ausbildungszahlen

Mehr ForstwirtInnen *in M-V*

Jede Försterin und jeder Förster weiß, dass eine ausgewogene Altersklassenstruktur im Wald ein Stabilitätsfaktor ist, sowohl aus ökologischer als auch aus betriebswirtschaftlicher Sicht. Ein starkes Ungleichgewicht in den einzelnen Altersklassen, wie z. B. nach dem Zweiten Weltkrieg durch großflächige Wiederaufforstungen von Reparationshieben, kann Jahrzehnte später zu Problemen und finanziellen Mehraufwendungen führen, sei es durch Windwurf, Kalamitäten, schlechte Presse etc. Ähnlich betrachtet ist es auch in einem Betrieb mit der Ressource Mensch. Auch hier ist eine ausgewogene Verteilung über alle Altersstufen erstrebenswert.

Bei der „Personalbestandsentwicklungsplanung 2014“ hat sich in der Landesforst MV, A. ö. R., gezeigt, dass zwischen 2020 bis 2030 ca. 70 Prozent der Beschäftigtengruppe der WaldarbeiterInnen und ca. 40 Prozent der Beschäftigtengruppe der RevierleiterInnen und SachbearbeiterInnen (ehemals gehobener

Dienst) in den Ruhestand gehen werden. Wie kam es zu dem Ungleichgewicht in der Altersstruktur der Beschäftigten? Im Zuge des Personalkonzeptes hatte die Landesregierung 1995 beschlossen, die Belegschaft im Bereich der WaldarbeiterInnen um knapp 500 zu reduzieren. Ein Soziologieprofessor entwickelte dafür ein „sozialverträgliches“ Punktesystem mit dem Effekt, dass vorrangig junge Kolleginnen und Kollegen eine Kündigung erhielten. Diese Vorgehensweise führte im Einzelfall zu ungerechten Ergebnissen, etwa dass ein Vater im Alter von ca. 60 Jahren, der freiwillig in die Kündigung gehen wollte, um seinem Sohn den Arbeitsplatz zu erhalten, dies aus rein finanziellen Erwägungen nicht durfte – er hätte aufgrund seiner Arbeitsjahre eine höhere Abfindung erhalten müssen.

Um nun die Ungleichentwicklung in der personellen Altersstruktur und die damit einhergehenden hohen Abgänge innerhalb eines kurzen Zeitraumes

aufzufangen, wird die Zahl der Ausbildungsplätze für das ganze kommende Jahrzehnt um 50 Prozent erhöht. Gab es bisher 20 Ausbildungsplätze pro Lehrjahr, werden es bis zum Jahr 2030 jährlich 30 sein. Über die drei Lehrjahre sind somit insgesamt immer 90 Azubis in der Landesforst MV beschäftigt. Über drei Millionen Euro wurden bereits in die zehn Ausbildungsstätten und deren Ausstattungserweiterung sowie für die Qualifizierung von ForstwirtInnen zu Ausbildungs-Forstwirtschaftsmeistern investiert.

Aktuell wird zum Beispiel am Standort des Ausbildungsforstamtes Güstrow ein Neubau in moderner Holzständerbauweise errichtet. In dem neuen Objekt wird ab dem 1. September 2021 Platz sein für insgesamt 14 Auszubildende. Nach den Maßgaben der Arbeitsstättenverordnung für die Lehrausbildung gibt es die dafür benötigten Umkleiden und Sanitärräume getrennt nach Geschlechtern, Werkstätten, Büros für die Ausbildungsmeister, Schulungs- und Pausenräume. Alles modern, großräumig, strukturiert, lichtdurchflutet und digital ausgestattet.

Auch für die Nachwuchssicherung im Bereich der Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsamt (ehemals gehobener Dienst), ist geplant, die Kapazität für die Laufbahnanwärter ab 2023 anzuheben. Um eine sofortige Übernahme zu sichern und damit die Abwanderung von den ausgebildeten Nachwuchskräften zu verhindern, sind finanzielle Ressourcen vorgesehen. Ein nahtloser Übergang in ein Beschäftigungsverhältnis und damit eine Bindung an die Landesforstanstalt als Arbeitgeber wird dadurch ermöglicht.

Damit viele Menschen von dem Berufsbild rund um den Wald Kenntnis erhalten, hat die Landesforst MV eine Werbekampagne gestartet. Unter dem Motto „Naturtalente gesucht! – Aus welchem Holz bist du geschnitzt?“ wird der Nachwuchs mit großem Erfolg beworben. Ein Werbevideo und eine Broschüre sind unter www.wald-mv.de bzw. auf YouTube zu finden. Präsentationen auf regionalen Jobmessen und Hochschultagen unterstützen dies zusätzlich. Auch in Tageszeitungen und Zeitschriften wird über den Einstieg via Praktikum, die Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten informiert.

Hohe Bewerberzahlen im Ausbildungsberuf Forstwirtin/Forstwirt verdeutlichen das steigende Interesse für den Wald und unseren grünen Beruf. Der Erfolg bei der Bemühung um die Nachwuchsgewinnung ist ebenfalls spürbar: Erhielt die Landesforst MV im vergangenen Jahr pro ausgeschriebene Stelle 7,5 Bewerbungen, waren es in diesem Jahr bereits 11,4.

Fazit: Der Begriff der Nachhaltigkeit entstammt der Forstwirtschaft. Wir Försterinnen und Förster haben



*„Naturtalente gesucht!
– Aus welchem Holz bist
du geschnitzt?“ – Das
Motto kommt bei den
Azubis offenbar gut an!*

gelernt, bei Bäumen und Wäldern in anderen Zeitdimensionen als Legislaturperioden zu denken und zu handeln. Dieses nachhaltige Denken muss auch auf die Ressource Mensch in der Forstverwaltung übertragen werden. Geschieht dies nicht, so entstehen Zeitfenster, in denen mit hohem personellem und materiellem Aufwand ein Ausgleich geschaffen werden muss. Um den benötigten Fachkräftebedarf für das kommende Jahrzehnt zu sichern, hat die Landesforst MV frühzeitig vielfältige Maßnahmen zur Zielerreichung entwickelt (Ausbildungserhöhung, Schaffung neuer und moderner Ausbildungsstätten, Nachwuchswerbung).

Für die kommende Generation der Berufsuchenden ist bei ehrlichem Interesse und Engagement eine forstliche Berufs- bzw. Laufbahnausbildung aussichtsreich, weil mit einer anschließenden Übernahme durchaus gerechnet werden kann. Im forstlichen Sprachgebrauch könnte man zu folgender



*Der Wandel hin zu
klimastabilen Wäldern
ist ohne guten
Forstnachwuchs nicht zu
schaffen. Umso
erfreulicher ist die
wachsende Begeisterung
für unsere grünen
Berufe!*

Im Neubau des Ausbildungsforstamtes Güstrow wird es Platz für 14 Azubis geben – ein modernes Gebäude für moderne Konzepte.



Metapher greifen: Der Unterstand wächst am sichersten im Schutz des Altbestandes heran. Eine abrupte Freistellung schadet dem gesunden Wachstum und der Stabilität. „Je komplexer ein Wald ist – bezüglich Mischung, Strukturen und Schnittstellen –, desto widerstandsfähiger, multifunktionaler, einladender und produktiver ist er auf lange Sicht.“ (Pascal Junod, 2011) ■

Claudia Luboeinsky

Der BDF bezieht Stellung zur geplanten EU-Forststrategie nach 2020

Nachhaltige Waldbewirtschaftung für effizienten Klimaschutz

Die EU-Kommission hat im Rahmen des Green Deals eine neue EU-Forststrategie angekündigt. Konkrete Ziele der EU-Forststrategie sind der Erhalt und die Schaffung gesunder und widerstandsfähiger Wälder, der Schutz der biologischen Vielfalt, ein effektiver Beitrag der Wälder zu den EU-Klimazielen und die Förderung einer kreislauforientierten Bioökonomie.

Der BDF unterstützt die Ziele der EU. Denn auch wir sind der Meinung, dass unsere Wälder eine Schlüsselrolle spielen, wenn wir das 1,5-°C-Ziel und eine treibhausgasemissionsfreie EU bis 2050 erreichen wollen. Allerdings gibt es auch einige zentrale Punkte in der EU-Forststrategie, die in dieser Form nicht unsere Zustimmung finden können. Unverständlich ist, dass die nachhaltige Waldbewirtschaftung als

einer der wichtigsten Treiber für eine treibhausgasemissionsfreie Wirtschaft im Green Deal überhaupt nicht erwähnt wird. Zudem ist die Forststrategie Teil der Biodiversitätsstrategie. Damit sind Waldbewirtschaftung und Naturschutz auf EU-Ebene keine gleichberechtigten Politikfelder. Unser ausführliches Positionspapier finden Sie nachfolgend.

Bitte mischen Sie sich als BDF-Mitglieder aktiv ein und teilen Sie der EU-Kommission als professionelle Forstleute Ihre Meinung mit! Nehmen Sie Kontakt mit Ihren Abgeordneten im Europäischen Parlament auf und geben Sie ihnen unser Positionspapier weiter.

Matthias Schmitt
stellv. BDF-Bundvorsitzender und
Vorsitzender des AK Europa

Die neue EU-Waldstrategie – Positionspapier des BDF

Die EU-Waldstrategie ist Teil des European Green Deal, mit dem die Kommission die Wachstumsstrategie zu einer modernen, ressourceneffizienten und wettbewerbsfähigen Wirtschaft in der EU festlegt. Die Ziele, bis 2050 keinen Netto-Ausstoß von Treibhausgasemissionen mehr zu verursachen und Wirtschaftswachstum von der Ressourcennutzung abzukoppeln, finden unsere volle Zustimmung. Umso bedauerlicher ist es, dass der Wald und die nachhaltige Waldbewirtschaftung als einer der wichtigsten Schlüsselfaktoren zur Erreichung dieses Ziels im European Green Deal und wesentlicher Pfeiler der Bioökonomie nicht erwähnt werden.

Wir finden es zudem nicht zielführend, die EU-Waldstrategie als Bestandteil der EU-Biodiversitätsstrategie zu behandeln. Wenn wir die Herausforderungen des Klimawandels und die Transformation hin zu einer treibhausgasemissionsfreien Wirtschaft erreichen wollen, dann muss die nachhaltige Waldbewirtschaftung den gleichen Stellenwert haben wie der Schutz der Biodiversität. Damit die enormen Chancen und Potenziale einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung für die Erreichung der ambitionierten EU-Klimaschutzziele genutzt werden können und gleichzeitig unsere Wälder fit für den Klima-

wandel werden, muss der Entwurf der EU-Waldstrategie in zentralen Punkten nachgebessert werden.

1. Effektiver, ganzheitlicher Klima- und Waldschutz ist nur durch eine weitgehend flächendeckende nachhaltige und multifunktionale Waldbewirtschaftung möglich. Nur diese Form der integrativen Waldbewirtschaftung stellt den nachwachsenden Rohstoff Holz nachhaltig und umweltfreundlich zur Verfügung, erbringt ein Höchstmaß an unterschiedlichen Leistungen für die Gesellschaft, sichert die Biodiversität und leistet einen effektiven Beitrag zum Kampf gegen den Klimawandel.
2. Ein Fokussieren auf Nutzungsverzicht oder Flächenstilllegungen wird dem Ziel der Walderhaltung gerade im Zeichen des Klimawandels nicht gerecht. In vielen Ländern besteht inzwischen ein repräsentatives Netz von geschützten Wäldern. Dieses braucht nur dort erweitert zu werden, wo für bestimmte Waldformationen noch Defizite bestehen. Dazu gehören auch die letzten europäischen Primärwälder, für die bisher noch kein besonderer Schutzstatus besteht. Die Forststrategie sollte klare Rahmenbedingungen sowohl in der Definition solcher Wälder als auch in Bezug auf deren Ausweisung bieten. Darüber hinaus reicht das Festhalten an den bisherigen statischen Naturschutzzielen nicht aus. Im Kontext des Klimawandels und der sich dadurch rasant verändernden Waldökosysteme müssen bestehende Naturschutzvorgaben überdacht und neue ganzheitliche Strategien für das Ökosystem Wald entwickelt werden, die unter anderem mehr Raum für natürliche Dynamik lassen.
3. Es besteht weiterhin ein Zielkonflikt zwischen der flächendeckenden nachhaltigen Waldbewirtschaftung als einen Schlüssel für das Ziel „Klimaneutrales Europa 2050“ und den bestehenden sowie angestrebten Naturschutzanforderungen an die Wälder (EU-Biodiversitätsstrategie). Es braucht multifunktionale Konzepte und keinen Wettstreit der Ideologien. Waldbewirtschaftung und Naturschutz müssen auf Augenhöhe und ideologiefrei diesen Zielkonflikt lösen. Die EU-Waldstrategie und die EU-Biodiversitätsstrategie müssen kohärente und gleichberechtigte strategische Ziele formulieren.
4. Die nachhaltige und naturverträgliche Bewirtschaftung aller Wälder ist ohne eine ausreichende Zahl an professionellen Forstleuten nicht möglich. Professionelles Forstpersonal ist unverzichtbar, um vor Ort zu beraten, zu unterstützen, zu managen, die vielfältigen Ansprüche an den Wald zu moderieren und fachgerecht sowie ausgewogen umzusetzen. Wichtigste Zielgruppe der EU-weit flächendeckenden forstlichen Beratung/Betreuung muss der strukturell benachteiligte Kleinprivatwald sein. Durch die finanzielle Förderung der Beratung/Bewirtschaftung müssen dessen Besitzer in der gesamten EU in die Lage versetzt werden, ihren Waldbesitz so zu bewirtschaften, dass die Vielzahl seiner Funktionen erfüllt wird.
5. Die Wälder in Europa werden vom Klimawandel massiv betroffen sein. Selbst bei Erreichen des 1,5-°C-Ziels braucht es neben dem Erhalt unserer heimischen Baumarten auch die gezielte Suche nach neuen Baumarten (eurasische und außereuropäische Baumarten) und deren Mischung mit einheimischen Arten. Das Einbringen solch resilienter, klimaplastischer Baumarten in Mischung mit vorhandenen heimischen Baumarten macht die Wälder fit für den Klimawandel.
6. Der Green Deal wird nur mit einem massiven Ausbau und einer möglichst effizienten Kreislauf-



Wir bewegen Holz, Holz bewegt uns
Mercer Holz - Dem Waldbesitzer ein verlässlicher Partner

www.mercerint.com

Mercer Holz GmbH | T.: +49 36642 8 2314 | info.mh@mercerint.com
Zentrale Rosenthal | Hauptstraße 16 | 07366 Rosenthal am Rennsteig
Niederlassung Arneburg | Goldbecker Straße 38 | 39596 Arneburg
Niederlassung Friesau | Am Bahnhof 123 | 07929 Saalburg-Ebersdorf

bezogenen Verwendung von Holz- und Waldprodukten aus einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung gelingen. Der Rohstoff Holz hat eine Schlüsselstellung bei der Transformation in eine CO₂-emissionsfreie EU-Wirtschaft (Bioökonomie). Die Verwendung von Holzprodukten muss künftig immer Vorrang vor Produkten aus nicht nachhaltigem Ursprung haben. CO₂-intensive Konkurrenzprodukte müssen durch einen höheren Preis unattraktiver werden.

7. Die EU-Mittel zur Förderung einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung und des gesamten Forstsektors müssen erheblich ausgeweitet werden. Das Ziel, den Anteil der Wälder in der EU durch Aufforstungsmaßnahmen signifikant zu erhöhen, ist für eine zusätzliche Kohlenstoffspeicherung unerlässlich. Die Schaffung ausreichender finanzieller Anreize für die erstmalige Aufforstung von bislang nicht bewaldeten Flächen ist hierfür der entscheidende Schlüssel. Flächen werden erst dann der dauerhaften Bewaldung zugeführt, wenn die Opportunitätskosten der Einkünfte aus der bisherigen Flächennutzung umfänglich ausgeglichen werden.
8. Nachhaltige Waldbewirtschaftung ist viel mehr als nur Holzproduktion. Daher braucht es dringend die Schaffung finanzieller Anreize für die Bereitstellung der Ökosystemleistungen. Durch die Klimakrise wird zum einen der Wald massiv geschädigt und es bedarf enormer Investitionen in die Wiederbewaldung. Zum anderen wird die Ökosystemleistung der Wälder immer wichtiger (Grundwasserneubildung, Biodiversität, lokales Klima, Erholung, Bildung, Gesundheit u. v. m.). Mithilfe eines grundlegend neuen Finanzierungssystems müssen die Forstbetriebe in die Lage versetzt werden, Ökosystem- und Gemeinwohleleistungen neben der klassischen Rohholzerzeugung als zusätzliche Walddienstleistungen zur Verfügung zu stellen.
9. Angepasste waldverträgliche Wildbestände sind unverzichtbare Grundlage für eine natürliche und künstliche Erneuerung vielfältiger und stabiler (Misch-)Wälder.
10. Die Forschung zur Anpassung der Wälder an die geänderten Klimabedingungen, zur praktischen Anwendung von Waldprodukten und zur Entwicklung neuartiger Holz- und Waldprodukte muss massiv vorangetrieben werden. ■

Treffen der Angestellten- und Forstwirtevertretung

Am 19. Februar 2021 fand ein Treffen der Vertretungen Forstwirte und Angestellte im BDF statt. Leider nicht vor Ort, sondern nur am Bildschirm. Zentraler Punkt war die Forderungsfindung für die im Herbst dieses Jahres stattfindende Tarifrunde im TV-L. Die Vertretung einigte sich auf folgende Punkte:

- Erhöhung von 200,- € für alle Entgeltstufen
 - Stufengleiche Höhergruppierung
 - Erhöhung der Ausbildungsvergütung um 150,- €
 - Übernahme der Auszubildenden und Trainees, Anwärter/Referendare für mindestens ein Jahr
 - Anwendung der rahmenrechtlichen Regelungen des Reisekostengesetzes für die Azubis, Trainees, Anwärter und Referendare
 - Tariflicher Ausschluss sachgrundloser Befristung
 - Einführung der EG 7
 - Einführung des 50-jährigen Dienstjubiläums
 - Einheitliche Wochenarbeitszeit von 38,5 Std. über alle Bundesländer
- Wiedereinführung eines echten Netto-Krankengeldzuschusses für alle Beschäftigten – ggf. eine gestaffelte Laufzeit in Abhängigkeit von der Beschäftigungszeit
 - Die Laufzeit soll zwölf Monate betragen.

Ferner gab es einen Wechsel bei der Leitung der Angestelltenvertretung. Sowohl Angestelltenvertretung als auch Forstwirtevertretung werden von Gerhard Tenkhoff geleitet. Als Stellvertreter der Angestelltenvertretung rückt Rolf Schlichting in den Bundesvorstand nach.

Das Treffen am Bildschirm ist zwar coronabedingt möglich, ersetzt aber nicht das Treffen vor Ort. Alle Teilnehmer hoffen, sich beim nächsten Mal wieder gemeinsam treffen zu können. ■

REGEL 1: Auf der Jagd muss man sich auch mal anpirschen.



SUBARU



REGEL 2: Kein Problem mit einem Subaru Forester.



Jetzt entdecken, wie viel mehr Freiheit einem Bodenfreiheit geben kann.

Wild hält sich gerne dort auf, wo sich Wildnis ein Stück behaupten kann. Deswegen setzen viele Jäger auf den Subaru Forester – und auf 220 mm Bodenfreiheit sowie optimierte Böschungs- und Rampenwinkel.

Attraktive Rabatte für die Mitglieder des Bundes deutscher Forstleute.

Ebenfalls serienmäßig erhältlich:

- Überall hinkommen dank permanentem symmetrischem Allradantrieb mit X-Mode
- Mehr Sicherheit durch das Fahrerassistenzsystem EyeSight**
- Bis zu 2.070 kg Anhängelast

Der Subaru Forester e-BOXER Hybrid Bringt euch dahin, wo ihr noch nie wart.

Besuchen Sie uns und vereinbaren Sie einen Probefahrtstermin bei einem unserer teilnehmenden Händler:

02625 Bautzen

Autohaus Roscher Bautzen GmbH¹
Tel.: 03591-31310
Neusalzaer Straße 63

29646 Bispingen

Autohaus Buchholz¹
Tel.: 05194-7099
Seestr. 39
verkauf@autobuchholz.de
www.autobuchholz.de

54294 Trier

Allrad Daewel¹
Tel.: 0651-86362
Gottbillstr. 44
info@allrad-daewel.de

61169 Friedberg

Subaru Allrad Auto GmbH¹
Tel.: 06031-71780
Emil-Frey-Str. 6
saa@subaru.de
www.subaru.de/allrado

68723 Schwetzingen

Auto Ullrich GmbH²
Tel.: 06202-51570
Robert-Bosch-Str. 8
info@auto-ullrich.de

73271 Holzmaden

Auto-Scheidt²
Tel.: 07023-6481
Bahnhofstr. 30
info@auto-scheidt.com

87527 Sonthofen

Autohaus Eimansberger GmbH¹
Tel.: 08321-780780
An der Eisenschmelze 20
autohaus.eimansberger@eimansberger.de

91220 Schnaittach

Autohaus OFH-Automobile
Inh. Oliver Herchenbach¹
Tel.: 09153-920420
Kirschenleite 14

96450 Coburg-Scheuerfeld

Autohaus Plettner
Inh. Thomas Plettner¹
Tel.: 09561-30013
Eichhofweg 9
t.plettner@plettner-automobile.de
www.plettner-automobile.de

Den genauen Preis erfahren Sie bei Ihrem teilnehmenden Subaru Partner vor Ort.

Abbildung enthält Sonderausstattung. *5 Jahre Vollgarantie bis 160.000 km. Optionale 3 Jahre Anschlussgarantie bis 200.000 km bei teilnehmenden Subaru Partnern erhältlich. Die gesetzlichen Rechte des Käufers bleiben daneben uneingeschränkt bestehen. **Die Funktionsfähigkeit des Systems hängt von vielen Faktoren ab. Details entnehmen Sie bitte unseren entsprechenden Informationsunterlagen. ¹Subaru Vertragshändler. ²Autorisierte Vermittler von Subaru Neufahrzeugen.

Weltgrößter Allrad-PKW-Hersteller

www.subaru.de



Glaubenskrieg im Zeichen von Forschung und Lehre?

Stellungnahme des Landesvorsitzenden des BDF Baden-Württemberg

Stellungnahme des BDF BW zum Vorschlag der Etablierung eines Studienganges für ökologische Waldwirtschaft: Der Bund Deutscher Forstleute Baden-Württemberg unterstützt die Position der Hochschulen und Universitäten mit forstlichen Studienangeboten, die im Zusammenhang mit den angekündigten Stiftungsprofessuren für Ökologische Waldwirtschaft durch den Verlag Gruner & Jahr veröffentlicht wurde.

„Wer zunächst glaubte, die Einrichtung der Stiftungsprofessuren für Waldökologie ziele darauf ab, Wissenschaft und Lehre um ihrer selbst willen in diesem Bereich zu stärken, wird bei der Lektüre der Begleitschreiben rasch eines Besseren belehrt“, stellt Dietmar Hellmann, Landesvorsitzender der baden-württembergischen Forstgewerkschaft, ernüchtert fest. Es scheint darum zu gehen, die mediale Aufmerksamkeit auf die Vermarktung von Produkten aus dem Haus Gruner & Jahr zu lenken. Wer die forstlichen Studiengänge an den Hochschulen und Universitäten in Deutschland unter die Lupe nimmt,

wird feststellen, dass Waldökologie seit Langem fester Bestandteil des Curriculums der Studierenden ist. Wer öffentlichkeitswirksam unterstellt, der forstliche akademische Nachwuchs in Deutschland werde zu reinen „Plantagen-Förstern“ ausgebildet, ist nicht an Dialog oder Diskurs, sondern an Konfrontation interessiert. Schon allein der Blick auf die vielfältigen Arbeitsbereiche, in denen die Forstleute heute aktiv sind, entlarvt den tieferen Zweck des Projektes. So finden sich klassisch ausgebildete Forstleute außer in Forstbetrieben auch in verantwortlichen Positionen in Naturschutzverbänden, Zertifizierungssystemen, National- und Naturparks.

Die Konfrontation, die Gruner & Jahr und Peter Wohlleben hier fortführen, nutzt nicht dem Wald, sondern nur einzelnen Akteuren. Die Försterinnen und Förster arbeiten seit Jahrzehnten intensiv und erfolgreich am naturnahen Umbau unserer Wälder. Das ist aufgrund des rasanten Klimawandels, der den Wald als komplexes Ökosystem besonders hart trifft, mehr als eine Jahrhundertaufgabe. Unabhän-

Auszug aus der gemeinsamen Erklärung der Hochschulen (HAW/FH) und Universitäten mit forstlichen Studienangeboten in Deutschland:

Hier Fichtenacker, da Naturwald? Zur Diskussion um einen Studiengang für ökologische Waldwirtschaft – pointierte Marketingkampagne oder hilfreiches Angebot?

Unsere Wälder und die Forstwirtschaft erfahren aktuell eine erfreulich hohe gesellschaftliche und politische Aufmerksamkeit. Die Bilder der weithin sichtbaren Waldschäden infolge des Klimawandels und die entsprechenden Berichte haben sowohl bei politischen Entscheidungsträgern in Deutschland, Europa und der ganzen Welt als auch in der breiten Öffentlichkeit die ökologische, klimapolitische und bioökonomische Rolle der Wälder deutlich gemacht. Vor diesem Hintergrund schlagen das Magazin GEO aus dem Hause Gruner & Jahr und verschiedene MitstreiterInnen vor, an einer Hochschule einen Studiengang für „ökologische Waldwirtschaft“ zu etablieren und dessen Einrichtung mit der temporären Finanzierung zweier Stiftungsprofessuren anzuschließen. Das ist grundsätzlich zu begrüßen und zu unterstützen. Leider wirft die Begründung für dieses Vorhaben ein falsches und sehr unvollständiges Licht auf die

bestehenden forstlichen Studiengänge in Deutschland, indem sie unterstellt, dass die derzeitige Lehre an forstlichen Hochschulen und Universitäten nicht auf einem umfassenden Verständnis von Wäldern als komplexen Ökosystemen beruhe und sich auf die Anlage von „Holzäckern“ und damit die Plantagenwirtschaft beschränke. Im Interesse einer ausgewogenen Darstellung der aktuellen forstakademischen Ausbildung halten wir es deshalb für geboten, in dieser gemeinsamen öffentlichen Erklärung einige uns wichtige Klarstellungen vorzunehmen: Die Ökologie ist fester und zentraler Bestandteil forstlicher Studiengänge ...

Die komplette Erklärung sowie weitere Pressemeldungen/ Stellungnahmen u. a. des Deutschen Forstvereins e. V., des Deutschen Forstwirtschaftsrates e. V. und vieler weiterer Akteure rund um den Wald finden Sie auf unsere Homepage unter www.bdf-bw.de direkt auf der Startseite.



gige Waldinventuren belegen die Erfolge. Auch die forstliche Forschung und Hochschulausbildung stehen vor großen Herausforderungen. Wir brauchen wissenschaftlich fundierte Konzepte für den klimastabilen Waldumbau und – in Zukunft mehr denn je – fundiert und breit ausgebildete Forstleute. Der BDF Baden-Württemberg lädt Gruner & Jahr ein, in einen Dialog mit den forstlichen Fakultäten und den Forstleuten in Deutschland zu treten und sich mit uns gemeinsam dafür einzusetzen, dass un-

sere Wälder auch in Zukunft ihre vielfältigen Funktionen erfüllen können.“ ■

Dietmar Hellmann

Landesgeschäftsstelle
Telefon (0 62 62) 92 51 25
geschaeftsstelle@bdf-bw.de
www.bdf-bw.de

SBKM kontra Prozess- und Artenschutz

Situatives Borkenkäfermanagement im Nationalpark Schwarzwald

Vorgeschichte: Die Gründung des Nationalparks Schwarzwald vor sieben Jahren war höchst umstritten. Vor allem die angrenzenden kommunalen und privaten Waldbesitzer befürchteten ein Überspringen des Borkenkäfers (Buchdrucker) aus dem NLP heraus. Deshalb wurde der NLP auf seiner gesamten Außengrenze mit einem 500 Meter breiten „Pufferstreifen“ versehen, um dort ein intensives ganzjähriges Borkenkäfermanagement zu betreiben. Dort, wo Staatswald angrenzt, wurde der Pufferstreifen nach außen in diesen Staatswald verlegt und wird dort durch Personal der staatlichen Forstverwaltung (ForstBW) betreut. Dort, wo Kommunal- oder Privatwald angrenzt, liegt der Pufferstreifen innerhalb des NLP und wird durch Personal des NLP betreut. So weit, so gut. Nach den Erfahrungen der letzten Jahre funktioniert das Borkenkäfermanagement hier im Pufferstreifen hervorragend und findet allseits Anerkennung.

Als zusätzlichen „Fallschirm“ – vielleicht sind 500 Meter Pufferstreifen im Einzelfall doch zu wenig? – wurde 2017 das „Situative Borkenkäfermanagement“ (SBKM) beschlossen – im Konsens von NLP-Verwaltung, NLP-Rat und NLP-Beirat. Danach wird in einem genau definierten Verfahrensablauf geprüft, ob im konkreten Einzelfall (situativ) auch in der nach innen angrenzender Fläche (Entwicklungszone) Bekämpfungsmaßnahmen (Holzeinschlag, und/oder Entrindung und/oder Abtransport der befallenen Stämme) stattfinden muss. Dies ist dann zu bejahen, wenn ansonsten eine Überlastung des Pufferstreifens zu befürchten ist und dieser dann künftig seine Funktion nicht mehr vollumfänglich erfüllen könnte. Im Sommer 2019 wurde das SBKM-Verfahren erstmals aktiviert.



Mehrere Prüfungen verliefen negativ – es wurde keine Gefährdung (durch Überlastung) des Pufferstreifens prognostiziert. In einem Fall jedoch wurde die Gefährdung bejaht (Schönmünztal) und es wurden Bekämpfungsmaßnahmen beschlossen. Gleichzeitig verdichtete sich jedoch die Vermutung, dass genau hier mehrere (brütende) Paare des Dreizehenspechts vorkommen und damit erhebliche rechtliche Bedenken entgegenstünden. Deshalb wurde das SBKM an dieser fraglichen Stelle gestoppt und ein externes Büro beauftragt, die naturschutzrechtliche Zulässigkeit des SBKM in der Entwicklungszone im Schönmünztal zu prüfen. Dieses Gutachten liegt seit März 2021 vor und kommt im Wesentlichen zum Ergebnis, dass das SBKM hier unzulässig sei – sowohl im Kontext Artenschutz als auch im Kontext Natura 2000. Daneben werden weitere Fragestellungen berührt, die sowohl den Pufferstreifen betreffen als auch angrenzende „normale“ Wirtschaftswälder.

Nur selten ist Bohrmehl bei Borkenkäferbefall so gut ersichtlich wie an diesem Stamm.



Sind Käferbäume erst einmal ausfindig gemacht, heißt es: schnell handeln!

Die NLP-Verwaltung hat mittlerweile in zwei Workshops die Mitglieder von NLP-Rat und -Beirat informiert. Sowohl das SBKM als auch das Gutachten wurden ausführlich präsentiert – und heftig diskutiert. Noch sind viele Fragen offen, etliche mit einer juristischen Bewertung (die oft auch strittig ist): An welchen Stellen, in welcher Entfernung vom Pufferstreifen könnte in den verbleibenden 23 Jahren – dann ist die gesamte Entwicklungszone zur Kernzone geworden – überhaupt ein SBKM möglich werden, nach Baumart und Alter und vor allem wann? Welche Flächengrößen sind „alarmierend“ in der Einschätzung bezüglich des Pufferstreifens? Um wie viel maximal mögliche Fläche handelt es sich? Warum nimmt man nicht zusätzliche Staatswaldflächen in den NLP und erweitert auf der anderen Seite gegenüber dem angrenzenden Kommunal- oder Privatwald den Puffer im NLP? Oder es stellt sich die Frage, ob es strategisch nicht besser wäre, schnellstens die Kernzone zumindest in einem Streifen ent-

lang des Pufferstreifens auszuweisen, anstatt zu warten, bis sich die Käferpopulation von innen heraus so gewaltig aufgebaut hat, bis sie in einer riesigen Welle auf die „Brandung“, sprich den Pufferstreifen, trifft. Beispielsweise ist auch zu klären, ob das Land überhaupt Flächen des Privat- oder Kommunalwaldes, die an den Pufferstreifen angrenzen, ankaufen oder den Tausch anbieten dürfe. Wenn es dies wollte. Oder stellt das Land damit das Naturschutzrecht über das grundgesetzlich garantierte Recht auf Eigentum?

Es wird aber auch ein grundsätzliches Dilemma im Naturschutz offenbar: Spätestens beim Auerhuhn in der Kernzone behindern sich Artenschutz und Prozessschutz gegenseitig! Da dürfen wir als Forstleute dann schon die Frage stellen, ob die bisherigen Eckpfeiler im Naturschutz – Großschutzgebiete mit Prozessschutz und Artenschutz – das richtige Handwerkszeug sind auf dem Weg hin zu klimastabilen Wäldern.

Position des BDF

Das SBKM ist aus der Historie heraus ein wichtiger emotionaler Prüfstein für die Glaubwürdigkeit des NLP und damit für die Akzeptanz in der Bevölkerung. Wenn das Land als Waldeigentümer den zugesicherten Schutz für angrenzende Kommunal- und Privatwälder aus naturschutzrechtlichen Gründen nicht im zugesicherten Umfang gewährleisten kann, dann müssen andere „Ersatz“-Lösungen gefunden werden. Bei Redaktionsschluss zeichnet es sich ab, dass weitere Workshops folgen werden (müssen) ... hoffentlich dann wieder mit Präsenzteilnahme. ■

Georg Jehle, Mitglied im NLP-Beirat, 1.4.2021

Terminankündigung

BDF-Regionalkonferenz „Tübingen“

Dienstag, 15.06.2021, von 16.00 bis 18.00 Uhr

Zur ersten Versammlung der Regionalgruppe Tübingen laden wir herzlich ein.

Die Veranstaltung findet online als Videokonferenz statt.

Auf der Tagesordnung stehen neben Informationen zu den neuen Strukturen des BDF auch Kurzbeiträge von vier Gastreferenten zu den Themen Afrikanische Schweinepest, Aufgaben eines Wildtierbeauftragten, Luchs im Donautal und zum Themenkomplex Wald und

Gesundheit. Außerdem wird sich unser Landesvorsitzender Dietmar Hellmann mit dem Verhältnis LFV – ForstBW beschäftigen.

Informationen zur Einwahl und zum Ablauf der Videokonferenz folgen in der nächsten Ausgabe des BDF aktuell und per Mail.

Vorstandsteam der Regionalgruppe Tübingen

Gespräch zwischen Amtschef Hubert Bittlmayer und dem BDF

Forstverwaltung inhaltlich und strukturell vorbildlich aufgestellt

„Die Forstverwaltung ist auf Ebene der Ämter inhaltlich und strukturell vorbildlich aufgestellt“, betont MD Hubert Bittlmayer, Amtschef des Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, bei einem hochrangig besetzten Gespräch mit dem BDF. Hier werde es auch keinerlei Änderungen geben. In der Landwirtschaft hingegen wolle er klarere Strukturen schaffen und die Landwirtschaft stärker in die Mitte der Gesellschaft rücken.

Für die Arbeit der Forstverwaltung im abgelaufenen Jahr zollte er höchsten Respekt: „Unter schwierigsten Bedingungen hat die Forstverwaltung sehr gute Arbeit geleistet. Auf die vielen Herausforderungen hat sie schnell und klug reagiert. Staatsministerin Michaela Kaniber und ich haben allerdings auch die sehr hohe Belastung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wahrgenommen.“

Bittlmayer: Keine Personalverschiebungen

Personalverschiebungen zwischen der Landwirtschaft, der ländlichen Entwicklung und dem Forst werde es mit ihm nicht geben: „Ich bin stolz darauf, dass in meiner Amtszeit noch keine einzige Stelle von einem Bereich in den anderen verschoben wurde. Der Stellenschlüssel wird von mir auch zukünftig nicht angefasst“, sicherte der Amtschef unmissverständlich zu. Allerdings müsse jeder Bereich personell einen Beitrag zum Funktionieren der Behörden leisten. Weder die Bürger noch die Politik interessierten sich für interne Abläufe, sie setzten aber ein effektives Arbeiten voraus.

Die Landwirtschaft plane daher einen Weg, bei der Personalplanung zunächst die benötigten Stellen für IT, die Amtsverwaltung sowie die Öffentlichkeitsarbeit abzubauen und dann das verbleibende Personal auf die Fachaufgaben zu verteilen.

BDF: Es gibt keinerlei personelle Spielräume

Der BDF wies nachdrücklich auf die mehr als angespannte Personallage in der Forstverwaltung hin. Einsparungen von 3.082 Vollarbeitskräften seit 1993, die einem Abbau von 44 % entsprechen, hätten jeglichen Spielraum aufgebraucht. Es sei eine wichtige und zukunftsweisende Entscheidung der Politik gewesen, den noch laufenden Personalabbau zu stoppen. Wenn man allerdings den Personalstand heute mit dem Personalstand zum 1. Januar 2017 vergleiche, sei nur ein sehr geringes, einstelliges „Plus“ an Stellen zu verzeichnen.



Gleichzeitig werden die Forstleute durch die zunehmenden Katastrophen, die zu immer größeren Waldschäden führen, extrem gefordert. Auch die Ziele z. B. beim Waldumbau erhöhten sich um 40 %. So gut die finanzielle Förderung die Waldbesitzenden unterstütze, mit dem vorhandenen Personal der Forstverwaltung kann sie aus Sicht des BDF nicht mehr vernünftig bewältigt werden. Vor diesem Hintergrund sieht der BDF keinerlei personelle Spielräume für forstliche Stellen in der IT, Öffentlichkeitsarbeit oder einer eventuellen Beteiligung an den Regierungen. Auch wenn an den Ämtern die Notwendigkeit einer besseren personellen Ausstattung klar erkennbar sei.

BDF: Der Forst ist schlank und effektiv aufgestellt

Der Forst ist generell sehr gut strukturiert aufgestellt – diese Einschätzung wurde bei Diskussionen um die Neuausrichtung der Landwirtschaftsverwaltung schon von verschiedensten Personen außerhalb des Forstbereichs geäußert. Aus Sicht des BDF ist sie durchaus gerechtfertigt, da der Forst alle Aufgaben für Waldbesitzende und Bürger an einem Amt anbiete. Strukturell ist die Forstverwaltung mit den ÄELF an der Basis und dem StMELF an der Spitze grundsätzlich schlank, effizient und zielorientiert aufgestellt.

BDF: Zweistufigkeit auf dem Prüfstand?

Der BDF war daher höchst erstaunt, dass eine Projektgruppe „Mittelbehörden“ plötzlich die in der Forstform festgelegte Zweistufigkeit der Forstverwaltung mit untersucht. Der BDF sieht hierfür keine fachliche Not-

Amtschef Hubert Bittlmayer (oben Mitte), MDirig Hubertus Wörner (Mitte), MR Friedrich Nebl (Mitte rechts), MDirig Dr. Maximilian Wohlgemuth, Leiter der Abteilung A „Bildung und Beratung“ (Mitte links) und Lt. MR Georg Stark, Referatsleiter A „Führung und Controlling“ (unten links) im intensiven Austausch mit dem BDF.



wendigkeit und habe dies auch im Gespräch mit Forstministerin Michaela Kaniber an Beispielen erläutert. Vor konkreten Strukturüberlegungen müsse vorrangig beantwortet werden,

- welche fachlichen Erfordernisse vorliegen, also z. B. deutlich sichtbare Defizite,
- ob die Änderungen eine tatsächliche Verbesserung der Effizienz und eine spürbare Verbesserung auf anderen Ebenen (z. B. an den Ämtern) erreichen und
- ob ausreichende personelle Kapazitäten dafür vorhanden sind.

Als forstlicher Fachverband bot der BDF an, sich in die entsprechenden Projektgruppen über die Personalvertretung und als Berufsverband einzubringen und das Staatsministerium konkret und inhaltlich beim Umsetzungsprozess zu unterstützen.

Bittlmayer: Keine großen Verschiebungen

Amtschef Bittlmayer sicherte zu, dass es keine Vorfestlegungen gebe. Der Prozess sei „völlig ergebnisoffen“ aufgestellt. Aus seiner Sicht gibt es aber gute Gründe für eine starke Stellung der Landwirtschaft in den Regierungen. Dies gelte z. B. bei der Landesplanung oder bei Umweltthemen, wo die Regierungen „natürliche Partner“ seien. Zunächst müssten fachliche Diskussionen geführt und anschließend organisatorisch abgebildet werden. Als dritter wichtiger Schritt müsse geprüft werden, ob diese Änderungen dann in der praktischen Umsetzung Sinn ergeben. Mit der Zusicherung „Es wird nicht die großen Verschiebungen geben“ versuchte der Amtschef aber allen die Angst vor tiefgreifenden Änderungen zu nehmen. Zudem sagte Bittlmayer zu, den BDF und den Hauptpersonalrat intensiv in den Veränderungsprozess einzubinden.

„Führung und Controlling“, erläuterte, dass derzeit die konkreten Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit definiert werden und daraus die notwendige Arbeitskapazität abgeleitet wird. Bis Ende März sollen die Ergebnisse der Projektgruppe vorliegen. Aus Sicht des Amtschefs müssen sich die Behördenleiter geeignete Mitarbeiter aussuchen und die personelle Flexibilität erhalten, diese anderweitig zu entlasten. Stellenverschiebungen zwischen den Bereichen werde es auch hier nicht geben. Für den BDF war wichtig, dass der Forstbereich seine Öffentlichkeitsarbeit weiterhin auf Augenhöhe mit der Landwirtschaft umsetzen könne und dies auch in der Geschäftsordnung der Ämter eindeutig abgebildet werde.

Mitarbeiter im Mittelpunkt

Der BDF dankte dem Amtschef sehr dafür, dass er den Gesundheitsschutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als oberste Priorität definiere und viele effektive Maßnahmen zur Umsetzung ergriffen habe. Auch der Weg, die Neuausrichtung der Landwirtschaftsverwaltung durch Einzelgespräche personell umzusetzen, habe sich sehr bewährt. Die Unterzeichnung der Personal- und Dienstvereinbarung sei ein weiterer wichtiger Schritt. Landesvorsitzender Bernd Lauterbach wertete es als Zeichen der großen Wertschätzung für den BDF, dass das Gespräch mit Amtschef Hubert Bittlmayer so kurzfristig zustande kam und mit MDirig Hubertus Wörner, Leiter der Forstverwaltung, MR Friedrich Nebl, Leiter des Personalreferats Forst, MDirig Dr. Maximilian Wohlgemuth, Leiter der Abteilung A „Bildung und Beratung“, und Ltd. MR Georg Stark, Referatsleiter A 1 „Führung und Controlling“, sehr hochrangig besetzt war. Er zeigte sich sehr zufrieden, dass in den zwei Stunden viele wichtige Themen intensiv besprochen und diskutiert werden konnten. ■

Öffentlichkeitsarbeit stärken

Große Einigkeit bestand in der Einschätzung, dass die Öffentlichkeitsarbeit an den Ämtern ausgebaut werden müsse. Ltd. MR Georg Stark, Referatsleiter A 1

Landesgeschäftsstelle
 Telefon (0 92 66) 9 92 11 72
info@bdf-bayern.de
www.bdf-bayern.de

EXISTENZIELLER DIENSTUNFÄHIGKEITSSCHUTZ

Mehr Infos hier: [http:// goto.bdf-sozialwerk.de/ du](http://goto.bdf-sozialwerk.de/)



<http://goto.bdf-sozialwerk.de/buv>



Am Weingarten 18 · 90518 Altdorf
info@bdfsozialwerk.de

www.bdf-sozialwerk.de



SOZIALWERK DES BUNDES DEUTSCHER FORSTLEUTE UND DER ANGESCHLOSSENEN VERBÄNDE GMBH

BDF SOZIALWERK GMBH

Nur noch ein Beamtenvertreter im GPR möglich

GPR-Wahl bei den Bayerischen Staatsforsten

Dramatische Entwicklung: Die Beamten werden durch den starken Stellenabbau diesmal nur noch einen Sitz im GPR erhalten. Wählen Sie daher bitte am 22. Juni unbedingt Bernd Lauterbach als Beamtenvertreter! Erläuterung: Grundlage der Wahl zum GPR sind die Art. 53 ff. des Bayerischen Personalvertretungsgesetzes. Darin ist festgelegt, dass bei einem Personalkörper zwischen 1.500 und 3.000 Beschäftigten der Gesamtpersonalrat aus neun Personen besteht. Aus Minderheitenschutz erhält jede Gruppe mindestens einen Sitz. Dies ist bedeutsam für die Beamten im Unternehmen.

Der Wahlvorstand hat festgestellt, dass die Beamten durch den Abbau an Beamtenstellen auf nur mehr 399 nur noch einen Sitz im Gremium erhalten werden. Damit muss für die Beamtenliste ein neues Wahlverfahren angewandt werden: das der Personenwahl. Es wird also keine BDF-Liste Beamte geben, sondern nur eine gemeinsame Beamtenliste. Jede Berufsvertretung oder Gewerkschaft hat das Recht, hierzu Vorschläge zu machen. Diese Vorschläge werden alphabetisch gereiht. Wichtig: Jeder Beamte hat nur eine Stimme und kann nur eine Person aus dieser Liste wählen! Derjenige mit den meisten Stimmen ist gewählt, derjenige mit den zweitmeisten Stimmen ist Stellvertreter, unabhängig von der Zugehörigkeit zu einer Berufsvertretung oder Gewerkschaft.

Unser Ziel ist es, den Vertreter und den Stellvertreter zu stellen. Bitte wählt daher den Revierleiter und Landesvorsitzenden des BDF, Bernd Lauterbach, zum Beamtenvertreter im GPR. Als seinen Stellvertreter möchten wir Markus Reyinger etablieren, der bisher schon als Ersatzmitglied für die Beamten im GPR tätig ist und über langjährige Erfahrung verfügt. Wir hatten im Vorfeld bereits eine sehr gute Liste des BDF zusammengestellt, mit Vertretern der 4. QE, der Servicestellen, aus der Büroleitung und natürlich den Revierleitern, aus den Forstbetrieben und der Zentrale, Frauen und Männer, aus allen Regierungsbezirken. Leider ist diese Liste durch die Entscheidung des Wahlvorstandes nun obsolet. Wir danken allen Kolleginnen und Kollegen sehr herzlich für ihre Bereitschaft, dass sie ihren guten Namen für die Arbeit des BDF im Gesamtpersonalrat zur Verfügung gestellt hätten! Weitere Informationen erhalten Sie in der Juniausgabe von BDF aktuell.

Angestelltenliste des BDF im GPR

Für die Angestellten hingegen können wir wie gewohnt eine eigene BDF-Liste aufstellen. Eine hohe Wahlbeteiligung unserer Mitglieder ist sehr wichtig,

um als BDF die Angelegenheiten von Angestellten wirksam vertreten zu können. Johanna Fikar hatte sich bereits in der Novemбераusgabe vorgestellt, meldet sich aber nachfolgend kurz „zu Wort“. Sie kandidiert auf der Angestelltenliste Platz 1; Wolfgang Striegel auf Platz 2, Miriam Friedrich auf Platz 3.

Platz 1: Johanna Fikar



Johanna Fikar kandidiert auf Platz 1 der Angestelltenliste.

Bereits in der Ausgabe vom November 2020 durfte ich mich als Kandidatin für die Angestelltenliste der GPR-Wahl kurz vorstellen. Als Vertreterin der Gruppe der Angestellten in der BaySF möchte ich den Interessen dieser stetig wachsenden Beschäftigtengruppe mehr Gewicht verleihen. Insbesondere die Ausschöpfung der bestehenden betrieblichen Möglichkeiten, ein gesundes Gleichgewicht zwischen Arbeit und Freizeit herzustellen, die Themen „Beruf und Familie“, Homeoffice und das Miteinander an den Betrieben bewegen mich in meiner täglichen Arbeit und sollen Eingang finden in meine Arbeit im GPR.

Wir „Jungen“ haben den Großteil unserer Arbeitszeit noch vor uns. Wir wollen diese Zukunft selbst und aktiv gestalten. Damit die BaySF ein Unternehmen ist, in dem alle gerne arbeiten. Gerade jetzt stellen wir die Weichen für die nächsten zehn Jahre der BaySF. Ich möchte mitgestalten und werde Ihre Interessen bestmöglich einbringen. Geben Sie mir auf der Angestelltenliste durch Ihre Wahl die Chance dazu!

Platz 2: Wolfgang Striegel

Mein Name ist Wolfgang Striegel, ich bin 35 Jahre alt, verheiratet und Vater von zwei Kindern. Bei den BaySF bin ich mittlerweile seit rund zehn Jahren angestellt und damit in dritter Generation Förster im Bayerischen Staatswald. Vor drei Jahren wurde ich wieder in meinen Heimatort versetzt und leite seitdem das Revier Partenkirchen am FB Oberammergau.



Wolfgang Striegel kandidiert auf Platz 2 der Angestelltenliste.

Nicht erst seit dem Projekt FB 2030 dürfte jedem Beschäftigten klar sein, dass wir vor großen Veränderungen im Unternehmen BaySF stehen. Der GPR hat hier die Verpflichtung, den innerbetrieblichen Wandel aktiv zu begleiten und einen sinnvollen Ausgleich zwischen betrieblichen Belangen und den Belangen der MitarbeiterInnen einzufordern. Ein erfolgreiches Unternehmen lebt von engagierten, motivierten und zufriedenen Beschäftigten! Neben dem zweifelsfrei notwendigen Optimierungsbedarf in verschiedenen Prozessen und Abläufen gibt es auch sinnvolle, gewachsene Strukturen, die es wert sind, erhalten zu bleiben.

Solch große Themen bergen aber auch die Gefahr, dass Einzelfälle und kleinere Themen an Bedeutung verlieren. Es ist und bleibt aber die ureigenste Aufgabe der Personalvertretung, die Rechte und Bedürfnisse der Beschäftigten vor dem Arbeitgeber zu vertreten und dabei für Gerechtigkeit, Chancengleichheit und Transparenz einzustehen. Mit Ihrer Stimme geben Sie mir die Möglichkeit, mich für die Anliegen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den verschiedenen Bereichen bestmöglich einzusetzen.

Platz 3: Miriam Friedrich

In den kommenden Jahren wird es altersbedingt einen starken Personalwandel bei den BaySF geben. Auf der einen Seite gehen verdiente KollegInnen mit Wissen und Erfahrung von unschätzbarem Wert, echte Persönlichkeiten und Urgesteine. Menschen, die die BaySF nachhaltig geprägt und aufgebaut haben. Auf der anderen Seite verjüngt sich die BaySF stark – auch heute schon. Es weht ein frischerer Wind. Junge KollegInnen haben i. d. R. andere Be-



Miriam Friedrich kandidiert auf Platz 3 der Angestelltenliste.

dürfnisschwerpunkte, ein anderes Mindset und ein anderes Verständnis von ihrer Rolle als MitarbeiterIn. Trotz dieser Unterschiede vereint die KollegInnen der gemeinsame Auftrag, den Wald und die uns anvertrauten Flächen eigenständig, nachhaltig und vorbildlich zu bewirtschaften. Dafür sind wir alle angetreten!

Meine Botschaft ist daher: Junge und ältere KollegInnen der BaySF arbeiten am gleichen Ziel – mit unterschiedlichen Methoden, Denkansätzen und Bedürfnissen. Diese Unterschiede gibt es bei jedem Generationenwechsel und sie bieten auf vielfältige Art und Weise Reibungsflächen, die als Chancen für notwendige Veränderungen genutzt werden können.

Mein Name ist Miriam Friedrich. Ich bin 30 Jahre jung, ledig und ausbildungstechnisch ein Hybrid aus Försterin, Betriebswirtschaftlerin und Coach. In der BaySF kenne ich sowohl das Arbeiten am Forstbetrieb als auch an der Zentrale. Meine Tätigkeit als Projektentwicklerin „Naturfriedhöfe“ ermöglicht mir die Zusammenarbeit mit KollegInnen der verschiedensten Fachbereiche. Ich engagiere mich als Mentorin und bin in verschiedenen Netzwerken aktiv. Diese Vielfalt liebe und brauche ich. Den Menschen höre ich dabei gerne zu, tausche mich mit ihnen aus und ermutige sie auch auf ihrem Weg. Dieses Engagement und die Leidenschaft für Menschen möchte ich im Gesamtpersonalrat der BaySF einbringen, um als Vertreterin der MitarbeiterInnen den Wandel mitzugestalten und frischen Wind zu bringen. Ich stehe für die Befähigung von Menschen, Veränderung, Diversität und konstruktiven Diskurs. ■

Wir bitten Sie bereits heute um rege Beteiligung an den GPR-Wahlen. Es liegt in unser aller Interesse, engagierte und erfahrene Vertreter im GPR zu wissen, die sich für die Belange aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bayerischen Staatsforsten einsetzen.

Forstverwaltung: *Personalratswahlen* am 22. Juni

Am 22. Juni sind die Wahlen zum Hauptpersonalrat und an den Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (ÄELF). Bitte merken Sie sich den Termin bereits vor und nehmen Sie an der Wahl teil! Bei den neu organisierten (zusammengelegten) ÄELF werden die örtlichen Personalräte zu einem späteren Zeitpunkt gewählt. Für die Zwischenzeit soll es Übergangspersonalräte mit Mitgliedern aus beiden Ämtern geben. Auf Platz „1“ der BDF-Liste steht Oliver Wiesel, der sich bereits in der Februar-Ausgabe vorgestellt hat. Siegfried Völkl (Sachbearbeiter am StMELF) auf dem zweiten Platz engagiert sich seit mehr als 20 Jahren für den BDF und seine Mitglieder in verschiedensten Funktionen. Klaus Schreiber (LWF) stellt sich im Folgenden selbst vor:

Platz 3 der HPR-Liste: Klaus Schreiber

Mein Name ist Klaus Schreiber und ich bin 31 Jahre alt. Geboren und aufgewachsen bin ich im bayerischen Oberland im Landkreis Weilheim-Schongau auf einem Demeter-Bauernhof, zu dem auch ein Waldbesitz gehört. Nach Abitur und Zivildienst habe ich dann rein zufällig Forstingenieurwesen an der HSWT in Freising studiert, weil ich für diesen Studiengang als Erstes die Zusage erhalten habe. Zum Glück war es für mich die richtige Wahl und ich habe es nie bereut. Weil es so schön war, habe ich dann noch den Forstwissenschafts-Master an der Uni Freiburg drangehängt.

Nächste Station war der Anwärter mit Ausbildungsabschnitten am AELF Amberg und am Forstbetrieb Arnstein. Nach der Übernahme durch die Forstverwaltung bin ich freiwillig an die LWF gegangen, was nicht selten auf Unverständnis stieß. Aber auch diesen Schritt habe ich nicht bereut. Durch ein hervorragendes Arbeitsklima und eine hohe Aufgabenvielfalt lässt es sich an der LWF hervorragend aushalten (das Foto ist im Dienst entstanden; Losung sammeln im Karwendel, alles für die Wissenschaft!). Mein Tätigkeitsschwerpunkt liegt im Bereich Natura 2000, ein nicht immer einfaches, aber fachlich und politisch sehr interessantes Thema. Manche RevierleiterInnen, AnwärterInnen und ReferendarInnen erinnern sich bestimmt noch an ihre teils unfreiwillige Teilnahme an unseren zahlreichen Fortbildungen zu dem Thema mit vielen Diskussionen.

In meiner Freizeit restauriere ich alte Motorräder und schraube an meinem VW-Bus rum (und fahre manchmal sogar damit). Ansonsten bin ich einfach



gerne draußen und, wenn es geht, im Wald. Typische Tätigkeiten, welche ich aber viel zu selten ausübe, sind Wandern, Holzmachen, Angeln, Jagen oder Campen. Zurzeit ist mein Lieblingshobby der Häuslebau (natürlich aus Vollholz).

Ich möchte Personalrat werden, weil Organisationen nur dann funktionieren, wenn sich Mitglieder auch engagieren. Darum habe ich mich gerne bereit erklärt, bei der HPR-Wahl für den BDF zu kandidieren, obwohl ich bisher noch keine offizielle Verbandsfunktion innehatte. Die Personalratstätigkeit ist eine hervorragende Möglichkeit, sich für die Interessen der Beschäftigten einzusetzen und so eines der Hauptziele des BDF zu unterstützen.

Angestelltenliste gemeinsam mit dem VLTD

Auch 2021 stellt der BDF für die Angestellten eine gemeinsame Liste mit dem VLTD (Verband des Landwirtschaftlich-Technischen Dienstes in Bayern) für die HPR-Wahl auf. Für den BDF kandidieren:

Bitte wählen Sie Klaus Schreiber auf Platz 3 der HPR-Liste!



	Beschäftigungsbehörde	Tätigkeit	Ggf. bisherige Funktionen im PR	Vervollständigung des Satzes: „Ich möchte Personalrat/Personalrätin werden, weil ...“
Platz 5 Birgit Geyer	Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	Vorzimmerassistentin der Abteilung F	Personalratsmitglied und stellvertretende Vorsitzende	... ich mich gerne für die Belange meiner Kolleginnen und Kollegen einsetze und zum Wohle der Belegschaft beitragen kann.
Platz 8 Gerald Ziegmann	Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Bamberg	Forstwirt	Örtlicher stellv. Personalratsvorsitzender und Ersatzmitglied im HPR	... ich mich für die Interessen der Mitarbeiter einsetzen will.
Platz 9 Thomas Eckreiter	Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF)	Teamassistentin, Projektmanagement, Veranstaltungsservice	Schwerbehindertenvertretung	–
Platz 13 Manuela Avdic	Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Bayreuth	Zurzeit stellvertretende Leiterin der Amtsverwaltung	Stellvertretende Personalratsvorsitzende sowie Vertrauensperson der Schwerbehinderten Menschen am AELF Bayreuth	... mir die Belange meiner Mitmenschen sehr am Herzen liegen und ich finde, dass auch den Frauen unserer Verwaltung eine Stimme gehören sollte.
Platz 20 Rudolf Röder	Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Fürth	Hier bin ich als Leiter der Amtsverwaltung tätig.	Ich war ein paar Mal als Stellvertreter bei den Sitzungen des HPR im Einsatz.	... ich meinen langjährigen Erfahrungsschatz in die Arbeit des HPR einbringen und an die jüngeren Kolleginnen und Kollegen weitergeben möchte.

NOCH MEHR STAATLICHE RIESTER-ZULAGEN!

Mehr Infos hier: <http://goto.bdf-sozialwerk.de/mehrriester>



<http://goto.bdf-sozialwerk.de/riester>



Am Weingarten 18 · 90518 Altdorf
info@bdfsozialwerk.de

www.bdf-sozialwerk.de



SOZIALWERK DES BUNDES DEUTSCHER FORSTLEUTE UND DER ANGESCHLOSSENEN VERBÄNDE GMBH

BDF SOZIALWERK GMBH

Treuenbrietzen, zwei Jahre nach dem Großbrand

Im August 2018 standen im Revier Treuenbrietzen der Oberförsterei Dippmannsdorf, etwa dreißig Kilometer südlich von Berlin, 500 ha Wald in Flammen. Nach heutigen Erkenntnissen hatte sich Weltkriegsmunition entzündet. Diese explodierte, die Löscharbeiten mussten daraufhin unterbrochen werden. Der Waldboden in diesem Glutsommer war tiefgründig ausgetrocknet. Die Feuer brannten mit ungewöhnlich hohen Temperaturen. Ein Gewittersturm brachte keinen Regen, sondern trieb die Flammen in die Gipfel. So wurde aus einem „normalen“ Bodenfeuer ein Vollbrand, der sich zu einem Feuersturm entwickelte, für den dann auch eine Schneise mit einer Bundesstraße und einer Bahnlinie von 50 bis 70 Metern kein Hindernis mehr darstellte. Die Flammen sprangen mehrmals über. Es wurden zwei Dörfer und eine Siedlung evakuiert. Bilder, die wir eigentlich nur von Bränden in Kalifornien, Australien oder Portugal kannten, machten die Runde.



Wie sieht es heute aus?

Zwei Jahre danach steht man vor einer Freifläche von etwa 200 ha nördlich der B102 und einer mit hektarweisen Kahlflecken durchbrochenen Fläche mit abgebrannten, abgestorbenen Bäumen südlich der Straße. Eine interessante Ausgangslage. Wie kam es dazu? Im Großen und Ganzen wird die Fläche von zwei Besitzern bewirtschaftet. Einer beschloss nach dem Brand, unter dem Blickwinkel der Liquiditätssicherung zu verkaufen, was noch zu verkaufen ging. Und so wurde noch im Jahr 2018 diese abgebrannte Fläche, weitestgehend beräumt. Der andere Waldbesitzer wartete erst einmal ab und beließ die Flächen wie sie waren. Die abgeräumte Fläche wurde von Anfang an durch das Landeskompetenzzentrum Forst in Eberswalde wissenschaftlich begleitet. Auf der Fläche mit den stehenden Beständen wurde im Laufe des Jahres 2019 die Fachkompetenz der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde durch ein Team aus Biologen und Ökologen zurate gezogen. So entstanden interessante Diskussionen, leider manchmal auch Anfeindungen bei schmaler Datenlage.

Begeht man im Januar 2021 die Flächen, kann Folgendes festgestellt werden:

1. Auf allen Flächen hat sich eine flächige Naturverjüngung, bestehend aus den Baumarten Pappeln, Birken und Kiefern, eingestellt.

2. Die Wiederaufforstungsversuche zeigen ähnliche Ergebnisse – ein hoher Ausfall an Gemeiner Kiefer in den Kulturen vom Herbst/Frühjahr 2018/2019. Dazu gesellt sich ein guter Anwuchs der gepflanzten Laubholzkulturen.
3. Starker Rückstand der individuell wirtschaftenden Waldbesitzer bei der Wiederbewaldung ohne wissenschaftliche Begleitung.

Interessant ist es, zu beobachten, dass es beim Ankommen der Naturverjüngung anscheinend kaum einen Unterschied macht, ob die Fläche kahl geschlagen oder durch angebrannte und abgestorbene Altbäume beschirmt wird. Die Zukunft wird zeigen, welches Modell Bewirtschaftung zu einer schnelleren stabilen und ökologisch wertvollen Wiederbewaldung führen wird. Momentan scheint es, dass sich die Natur um derlei Glaubenskriege wenig schert und einfach das macht, was sie schon immer machte: kahle und geschädigte Flächen mit Wald beschenken. ■

So sieht die 2019 wiederaufgeforstete Fläche heute aus.

UH

Landesgeschäftsstelle
Friedrichstr. 169, 10117 Berlin
Telefon (0 30) 65 700 102
brandenburg-berlin@bdf-online.de
www.bdf-brandenburg-berlin.de



Das Letzte!

Die Stadt Treuenbrietzen ist aus finanziellen Gründen verpflichtet, ihren Wald zu verkaufen. Der Landesbetrieb Forst Brandenburg zeigte großes Interesse am Waldkauf. So würde mit etwa 20 Millionen Euro, einer Teilsumme aus dem Waldverkauf an Teslas Gigafactory, der Landeswald wieder vermehrt und eine Waldfläche von etwa 1.800 ha in Gemeineigentum verbleiben können. Eine gute Lösung, denkt sich der Förster.

Nicht aber das Finanzministerium (SPD). Es verweigerte die Zustimmung zum Kauf. Grund: finanzielle Unwägbarkeiten, u. a. aus der Coronakrise. Etwa eine Woche später standen wieder einmal die Verantwortlichen des Großflughafens Berlin-Brandenburg vor der Kamera und forderten weitere 1,7 Milliarden Euro. Innerhalb weniger Stunden stimmte das Finanzministerium dem Ersuchen zu. Nix Corona, nix finanzielle Unwägbarkeiten! Nur die Grünen in der Regierung zieren sich ein wenig.

Fazit: Beim Waldkauf tauscht das Land Geld gegen echtes Vermögen, beim Flughafen Geld gegen ...



Gespräch mit Staatssekretär Oliver Conz über die Wiederverbeamtung

In einer Videokonferenz standen Staatssekretär Oliver Conz und Abteilungsleiter Carsten Wilke am 30. März 2021 rund eine Stunde für Fragen und Anregungen zur Wiederverbeamtung zur Verfügung. Für den BDF Hessen haben Sebastian Gräf, Christoph Schulz und Werner Schaaf daran teilgenommen. Nachdem die Absolventen der Laufbahnprüfung vom 25. März bereits direkt in das Beamtenverhältnis auf Probe als Forstoberinspektoren übernommen werden konnten, steht nun die Überführung der Angestellten beider Forstlaufbahnen an. Die wichtigste Nachricht ist: Es soll niemand schlechtergestellt werden. Damit wird eine Hauptforderung des BDF erfüllt!

Gruppen und Stufen

Jeder Einzelfall wird hierbei individuell betrachtet werden müssen, um möglichst gerecht und angemessen handeln zu können. Es wird grundsätzlich das Prinzip gelten, dass alle Überleitungen der Entgeltgruppen E 10 und E 11 zunächst nach A 10 und von E 13 und E 14 nach A 13 erfolgen sollen. Der Übergang von Leitungsfunktionen ab E 15 wird im Zuge von Einzelfallentscheidungen unter Einbindung der Landespersonalkommission stattfinden. Die Erfahrungsstufen werden grundsätzlich individuell so berechnet, als wäre die Beamteneigenschaft mit der Einstellung erworben worden. Nach

Vorliegen der Stellenplanvoraussetzungen werden dann wieder entsprechende Beförderungen erfolgen können. Eventuelle Einkommensminderungen nach Überleitung sollen durch Ausgleichszahlungen ausgeglichen werden. Das Ministerium geht derzeit von rund 250 Angestellten aus, die übergeleitet werden können, und wird hierzu bei der Landesbetriebsleitung eine individuelle Beratung auf Wunsch anbieten. Neuausschreibungen der betroffenen Dienstposten wird es in diesem Zusammenhang nicht geben.

Private Krankenversicherung

Ein ganz wichtiger Punkt, um den sich der BDF Hessen kümmert, ist der Wechsel in die private Krankenversicherung. Der BDF Hessen führt derzeit Gespräche mit dem BDF-Sozialwerk, um allen zur Überleitung vorgesehenen Beschäftigten spezielle Beratungen zur privaten Krankenversicherung und günstige Vertragskonditionen anbieten zu können. Hierzu informieren wir in Kürze. ■

Der Vorstand des BDF Hessen

Landesgeschäftsstelle
Tel.: 01520 2335340
info@bdf-hessen.de
www.bdf-hessen.de

Laufbahnprüfung im Frühjahr optimal gelaufen

FBZ Weilburg: Ende März ist die erste Laufbahnprüfung des Jahres erfolgreich absolviert worden. Trotz der coronabedingten Beschränkungen ist es allen 19 Kolleginnen und Kollegen gelungen, eine erfolgreiche Prüfung abzulegen. Der BDF Hessen gratuliert den erfolgreichen KandidatInnen ganz herzlich! Hierfür gilt der Dank des BDF nicht nur der Personalabteilung der Landesbetriebsleitung, sondern insbesondere auch den Akteuren des FBZ Weilburg, die durch ihren unermüdlichen Einsatz bestmögliche Voraussetzungen für die Prüfung bereitgestellt haben. Besonders erfreulich ist, dass nicht nur alle 19 KollegInnen bestanden haben, sondern dass es auch gelungen ist, noch am Abend der Zeugnisübergabe die direkte Übernahme ins Beamtenverhältnis anbieten zu können.

Der Landesbetriebsleiter, Herr Gerst, ließ es sich nicht nehmen, neben einer ansprechenden Festrede am Abend auch die Urkunden gemeinsam mit der Sachbereichsleiterin Personalentwicklung, Frau Dr. Gutsche-Stohldreier, zu überreichen. Auch Herrn Ltd. MR Karl Apel vom HMUKLV war es wichtig, am Abend der Urkundenübergabe beizuwohnen. Er begrüßte ausdrücklich „die gute und wichtige Entscheidung“ zur Rückkehr zur Verbeamtung in Hessen in einer sehr gelungenen Ansprache. Ein Dank soll hier nicht vergessen werden, nämlich der an die Ausbilderinnen und Ausbilder, die mit viel Engagement und Leidenschaft unseren forstlichen Nachwuchs auf den richtigen Weg bringen. Zwar ließen



die aktuellen Einschränkungen keine Feierlichkeiten im großen Kreis zu, jedoch wird sich dies sicherlich mit Ende der Pandemie nachholen lassen, da alle neuen KollegInnen bleiben wollen!

Die Absolventen der ersten hessischen Laufbahnprüfung 2021

Der BDF freut sich über diesen historischen Schritt, nahezu 20 Jahre lang wurde im Landesbetrieb HessenForst nicht verbeamtet. An diesem Erfolg hat der BDF unerlässlich gearbeitet und ist von dieser längst überfälligen Entscheidung begeistert, nicht nur im Sinne der Arbeitgeberattraktivität. ■

Christoph Schulz

Termine

Die nächste mitgliederoffene Vorstandssitzung findet am Dienstag, dem 1. Juni 2021, um 14:00 Uhr wieder als Online-Videokonferenz statt. Bitte schon mal notieren: Die diesjährige Jahreshauptversammlung des BDF Hessen findet am 8. Juli 2021 im FBZ in Weilburg statt. Die coronabedingten Vorgaben, die Tagesordnung und weitere Details folgen noch in der ausführlichen Einladung. Personalratswahlen 18./19. Mai! Wählen gehen oder Briefwahl nutzen!

LANDESHAUPTSTADT



Das Grünflächenamt der Landeshauptstadt Wiesbaden sucht mehrere

Betriebsassistentinnen / Betriebsassistenten im Stadtforst (w/m/d)

Sie sind auf der Suche nach einem krisensicheren Arbeitsplatz mit abwechslungsreichen Tätigkeiten? Dann interessiert Sie bestimmt unsere vollständige Ausschreibung mit Informationen zu Aufgabengebiet und Anforderungsprofil unter www.wiesbaden.de/karriere bis zum Ende der Bewerbungsfrist am **28.05.2021**.

Für weitere Informationen steht Ihnen Frau Rippelbeck unter der Rufnummer (0611) 23608511 gerne zur Verfügung.

www.wiesbaden.de



Simulierte Laufbahnprüfung als Generalprobe für AnwärtInnen



Das Prüfungsteam mit den Anwärtinnen und Anwärtern

Zur Vorbereitung auf die Laufbahnprüfung lud der BDF Hessen Anfang März zu einer Generalprobe im Revier Rodenbach des Forstamts Hanau-Wolfgang ein. 18 (!) der 19 Anwärtler und Anwärtlerinnen nahmen die Einladung an. An sechs Stationen mit so unterschiedlichen Themen wie Waldbau, Naturschutz oder Forsttechnik bekämpften die jungen Forstleute das Lampenfieber und probten für den „Ernstfall“. Schließlich geht es um ihre berufliche Zukunft. Die simulierte Laufbahnprüfung dient nicht der Wissensvermittlung, sondern vielmehr der Vorbereitung auf ein strukturiertes Prüfungsverhalten. Das Prüfungsteam unter Leitung von Landesjugendleiter Lukas Rippl und Revierförster Nils Koch gab jedem Aspiranten ein kurzes Feedback und wertvolle Tipps. Der BDF Hessen bedankt sich ganz herzlich bei dem jungen Prüfungsteam und wünscht dem forstlichen Nachwuchs alles Gute für Prüfung. ■

Sigrun Brell

MECKLENBURG-VORPOMMERN



Bedeutung Ökosystemleistungs-Studie und Wald-Meinungsumfrage

Kurzanalyse für Forstleute in MV

Alle reden drüber – und Mecklenburg-Vorpommern macht es. Am 25. Februar wurden die Ergebnisse der Studie über Ökosystemleistungen (ÖSL) des hiesigen Waldes vorgestellt. Dabei wurden 47 Funktionen (Schutzgüter) identifiziert und erstmals eine nachvollziehbare Größenordnung von 450 Euro pro Hektar und Jahr für alle Waldbesitzarten ermittelt. Eine monetäre Bewertung ausgewählter Bestandteile, deren Beiträge (relativer Anteil am oben genannten Wert) nicht Ausdruck ihrer jeweiligen Wichtigkeit sind, erfuhren der Klimaschutz (64 %), die Erholungsfunktion (16 %), der Naturschutz (16 %), der Trinkwasserschutz (2 %) und der Lärmschutz (2 %).

Ziel allen Handelns: Waldumbau

Anders als zu Zeiten des New Public Managements, wo Forstverwaltungen per Errichtungsgesetz oder Organisationserlass positive Ergebnisse aus dem eigenbetrieblichen Handeln erzielen mussten, rückt

jetzt also die gesellschaftliche Daseinsvorsorge durch monetäre Transferleistungen in den Fokus. Dies bedeutet für Forstleute aber keineswegs eine Abkehr vom Wirtschaften, sondern (noch) anspruchsvolleren Wald(um)bau – denn nur so können Erholungswert, Produkt- und Waldkohlenstoffspeicher, Energie- und Materialsubstitution, Trinkwasserneubildungsrate sowie Naturschutzfunktionalität gesteigert werden.

PR zu „Schützen durch Nutzen“ nötig

Die Gesellschaft fordert mehr Schutzgebiete. Dem verstärkten Waldumbau steht allerdings folgender Trend diametral gegenüber: Gemäß aktueller repräsentativer Wald-Meinungsumfrage im Auftrag von PEFC Deutschland befürworten in Anbetracht von Dürre und Trockenheit bis zu 82 % der gesamtdeutschen Bevölkerung mehr Schutzgebiete und härtere Gesetze zum Waldschutz. Wenn der Wald zur



vollumfänglichen Erfüllung seiner ÖSL mehr Umbau benötigt, also im Hauptbestand mehr aufgelichtet werden muss, wird die nächste große Aufgabe klar: Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung. Es ist anzuzweifeln, ob man künftig mit maßnahmenbegleitenden Zeitungsartikeln oder wenigen Jugendwaldheimen weiterkommt. Der mündige Bürger, vornehmlich aus dem liberalintellektuellen oder sozialökologischen Milieu (postmaterielle und engagierte Mittel- bis Oberschicht bei traditioneller bis neuorientierter Grundhaltung) wird – ohne innovative PR – nicht gut auf sommerliche Einschläge, einen Schranken- und Schilderwald sowie Forst-Sheriffs zu sprechen sein.

Lösung: Gutes tun und drüber sprechen

Während die Studie zu den ÖSL also die Bedeutung des Waldumbaus für uns Forstleute hervorhebt, zeigt die Wald-Meinungsumfrage Kommunikations-

und Informationsnotwendigkeit auf. Schon Goethe wusste: „Man muss das Wahre immer wiederholen, weil auch der Irrtum um uns her immer wieder gepredigt wird.“ Der nächste BDF-Treff im Mai (leider wieder nur bei Bildschirm) folgt per Mail an alle Mitglieder per Einladung. Es gibt viel zu besprechen und wir brauchen unbedingt den Kontakt ins breite Land. Bleiben wir alle gesund und bis bald per Link, Verbindung ist alles. ■

HCK

Landesgeschäftsstelle
Gleviner Burg 1
18273 Güstrow
Tel.: 03843-855332
Fax: 03843-855384
info@bdf-mv.de
www.bdf-mv.de



Paradigmenwechsel bei der Forstwirtschaft

Online-Konferenz zur Zukunft der Landesforsten

Es waren tolle Jahre des Beginns – von 2005 bis 2015 – für die Niedersächsischen Landesforsten. Nach Jahrzehnten hat der Landeswald wieder Erträge erwirtschaftet – zugunsten des Landeshaushalts, aber auch der Beschäftigten. Nicht zu vergessen: Im Selbstverständnis von uns Forstleuten steckt das Wirtschaften mit dem Wald, über Jahrhunderte wurden Staatshaushalte schließlich zu teils wesentlichen Anteilen aus der Forstwirtschaft gespeist. Und so haben wir, die Teil dieser Entwicklung waren, diese Zeit durchaus genossen! Doch dann verdunkelte sich das Firmament über dem niedersächsischen Wald: Sommerstürme, große Nässe in 2017 und dann seit 2018 eine extreme Dürre. Die Folgen sind uns alle bekannt.

Mit der Einsicht in die Unausweichlichkeit massiver Veränderungsprozesse im Wald ist auch die nüchterne Erkenntnis gereift, dass das kurzzeitig wieder funktionierende Wirtschaftsmodell Landeswald in dieser Form nicht mehr mit tragfähig sein wird. Eine kontinuierliche Finanzierung der Aufgaben der Landesforsten aus dem Kerngeschäft der Forstwirtschaft





wird nicht mehr möglich sein. Gleichzeitig steigen die gesellschaftlichen Anforderungen an unsere Forstwirtschaft – die Diskussionen rund um den niedersächsischen Weg und das Volksbegehren Artenvielfalt zeigen dies in besonderer Weise. Deshalb hat der Verwaltungsrat den Vorstand der NLF beauftragt, die Situation der Landesforsten mit Blick auf deren Finanzierung zu evaluieren.

Vorhaben und Ziel

Die Beschäftigtenvertretung im Verwaltungsrat (Diana Mainzer, Andreas Pieper, Fran Duensing, Stellv.: Dirk Schäfer, Peter Martensen und Jochen Hansmann) hat sich mit der Frage beschäftigt, welcher Weg geeignet ist, die Belange der Mitarbeitenden in diese Strategieüberlegungen einzubringen. Und das in einer Zeit, in der Kontaktbeschränkungen das Maß des Miteinanders sind. So wurde die Idee geboren, Online-Konferenzen in allen Regionen unter Beteiligung aller Beschäftigtengruppen durchzuführen. Getragen wurde diese Initiative von unserer Überzeugung, dass die Überlegungen zur Zukunft der Landesforsten nicht nur monetär geprägt sein dürfen. Vielmehr bedarf es umfassender Überlegungen zur Strategie NLF 2025 und ggf. auch zum gesetzlichen Auftrag der NLF. Ziel war es, die erlebte forstliche Wirklichkeit in möglichst großer Breite zu erfassen und die Meinung der Beschäftigten zu den wichtigsten Herausforderungen für die Landesforsten, zu Zukunftseinschätzungen sowie zu Chancen und Risiken zu erfragen. Es war nicht beabsichtigt und auch zeitlich schlicht nicht möglich, eine umfassende Zieldiskussion zu führen.

Wie ist es gelaufen

Es waren sechs intensive Abende im März – die Teilnahme wurde von den Landesforsten als Arbeitszeit anerkannt –, die Peter Martensen von der IG BAU und Dirk Schäfer vom BDF moderiert haben. Jede Veranstaltung hatte ihre eigene Dynamik und eigene Schwerpunkte. Manche Impulse haben sich aber erkennbar wiederholt und kristallisierten sich bald als Schwerpunkte heraus. Für uns Moderatoren war es

zugegebenermaßen auch ein echter „Schlauch“. Viel anhören, viel mitschreiben und am Ende die Frage: Wie kann das alles zusammengeführt werden? Aber auf diesem Wege haben wir mit insgesamt rund 120 Beschäftigten sprechen können. Da kommen wir einem Anteil von 10 % der Gesamtzahl aller Mitarbeitenden schon recht nah. Und es ist gelungen, vom Forstwart bis zum Forstamtsleiter alle Beschäftigtengruppen dabeizuhaben.

Und das Ergebnis

In der Auswertung haben wir uns sehr eng an das Gesagte gehalten und nicht die „üblichen Gewerkschaftsbotschaften“ eingearbeitet. Orientiert haben wir uns, wo es möglich war, an besonders prägnanter wörtlicher Rede. Mancher Teilnehmer vermochte es, wichtige Kernbotschaften markant formuliert zu „überbringen“. Daran haben wir uns dann auch festgehalten. Komprimiert haben wir das Ergebnis einschließlich der von uns daraus abgeleiteten Folgerungen auf acht Seiten „Intensivpapier“. Und dies haben wir dann auch sehr zeitnah in das Gespräch mit dem Vorstand eingebracht. Ende März haben wir Moderatoren uns zum Gespräch mit Dr. Merker und Klaus Jänich getroffen. Einen ganzen Freitagnachmittag hatten wir Zeit, Auswertung und Folgerungen durchzuarbeiten.

Die Zeit war auch nötig, denn die Auswertung zeigte neben viel Licht auch Schatten – in aller Offen- und Ehrlichkeit. Sichtweisen auf unsere Arbeit, die nachdenklich machen und den Vorstand der NLF auch erkennbar ins Nachdenken gebracht haben. Und so war es ein ausgesprochen intensives und offenes Gespräch. Wir sind mit der Zusage aus ihm herausgegangen, dass Auswertung und Folgerungen in die Strategieüberlegungen einfließen werden. Zudem werden wir Raum bekommen, in der Verwaltungsratsitzung das Projekt vorzustellen, und damit direkt auf die Erörterungen Einfluss nehmen können.

Wir haben die Auswertung so offen und ehrlich formuliert, dass sie für die internen Strategieüberlegungen eine echte Hilfe sein kann. In falschen Händen kann sie aber auch fehlinterpretiert oder gar missbräuchlich verwendet werden. Ausdrücklich wurde unsere Initiative aber als konstruktive Unterstützung der Strategieüberlegungen der NLF konzipiert. Und so werden wir zunächst die Sitzung des Verwaltungsrates abwarten. Erst danach wird es eine detailliertere Information über Inhalte und Folgerungen geben. ■

LV

JAGDMUNITION
MIT BLEIFREIEN GESCHOSSEN

- in allen gängigen Kalibern erhältlich
- mit Reichenberg-HDB-Kupferjagdgeschossen
- verschiedene Geschosstypen-Konstruktionen
- Spitzenqualität, mit absoluter Präzision
- ein Optimum an Leistung und Ballistik

erhältlich bei:

SKADI Munitionstechnik
Stifterstraße 13 · 92439 Bodenwöhr
Tel: 09434-902989 · Fax: 09434-902997
E-Mail: info@skadi-waffen.de · Internet: www.skadi-waffen.de



Landesgeschäftsstelle
Telefon (0 55 53) 53 53 874
bdf.niedersachsen@bdf-online.de
www.bdf-nds.de



Der *forstliche Vorbereitungsdienst* in Zeiten von Corona

Für alle von uns sind die Einschränkungen durch das Coronavirus spürbar. Auch der Berufsalltag von uns FörsterInnen ist durch die Pandemie geprägt. Wie aber geht es denjenigen, die gerade erst am Anfang ihrer beruflichen Laufbahn stehen? Wie ist es wohl in Zeiten von Kontaktbeschränkungen und Lockdown, seinen forstlichen Vorbereitungsdienst zu absolvieren? In Niedersachsen hat gerade der zweite Jahrgang junger Forstleute die Laufbahnprüfungen unter Corona-Bedingungen absolviert.

Rückblick: Prüfungsschock 2020

Im Frühjahr 2020, genau in der Zeit, als das erste Mal von einem Lockdown die Rede war, standen die Prüfungen für die rund 30 Anwärterinnen und Anwärter aus Niedersachsen und Sachsen-Anhalt an. Für viele junge Forstleute kam es damals zu großer Verunsicherung: Wie soll es weitergehen? Werden die Prüfungen stattfinden? Neben der Anspannung um die bevorstehende Prüfung gab es große Sorge um die eigene berufliche Zukunft. Damals hat der BDF einen Brief an das ML geschrieben und dahingehend appelliert, die Prüfungen durchzuführen. Zur gleichen Zeit konnten schließlich auch in zahlreichen Bundesländern die Abiturprüfungen durchgeführt werden. Mit heißer Nadel haben damals alle Beteiligten eine Lösung gestrickt, sodass die Prüfungen kontaktfrei und zeitnah stattfinden konnten. Erfreulicherweise sind viele der damaligen Prüflinge zu Berufskolleginnen und -kollegen geworden.

2021 – Pandemiebedingungen sind zum Alltag geworden

Und wie war es in diesem Jahr? Mittlerweile haben wir uns an die Krisensituation gewöhnt. Nach einem kurzen Aufatmen im Sommer 2020 kam kurz vor Jahresende die „zweite Welle“ übers Land und mit ihr der erneute Lockdown. Durch die Erfahrungen des letzten Jahres und den inzwischen geübten Umgang mit der Pandemie waren zumindest die Prüfungen für diesen Jahrgang kein Problem. Die Ausbildungsbehörden und auch das forstliche Bildungszentrum, in dem 24 Anwärterinnen und Anwärter der Niedersächsischen Landesforsten, fünf der Landwirtschaftskammer und vier aus Sachsen-Anhalt ihre Prüfungen erfolgreich ablegen konnten, waren gut vorbereitet. Und dennoch bleibt etwas auf der Strecke: Wie viele andere auch denkt man manchmal wehmütig an den eigenen Vorbereitungsdienst zurück. Vergessen (oder verdrängt) sind mittlerweile die Lernphasen und der Prüfungsstress. Was bleibt, sind oft die Erinnerungen an die geselligen Runden bei Lehrgängen oder Exkursionen und an die Abende, an denen man unbeschwert beisammengesessen hat. Umso mehr kann man sich freuen, wenn diejenigen, denen das vorenthalten blieb, sich nun in unserem Kollegenkreis wiederfinden. Der BDF gratuliert allen Anwärterinnen und Anwärtern zur bestandenen Laufbahnprüfung und wünscht für die Zukunft alles Gute. ■

LV

Mehr *forstlicher Nachwuchs* bei der Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Erfreuliche Nachrichten von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen (LWK): Im Oktober 2021 sollen statt bisher sechs nun zehn Stellen für den forstlichen Vorbereitungsdienst (ehem. Anwärter) besetzt werden. So möchte die LWK dem demografischen Wandel besser begegnen können. Bereits zum 01.04.2021 gelten außerdem neue Einstellungsbedingungen für die frisch geprüften Berufseinsteiger. Die Vergütung erfolgt nach E 10 und nicht wie bisher nach E 9 (TV-L). Wie gehabt können die Kolleginnen und Kollegen bei der LWK nach zwei Jahren im Angestelltenverhältnis verbeamtet werden. In der Beamtenlaufbahn ist als Bezirks-

försterin oder Bezirksförster das Erreichen der Besoldungsgruppe A 11 in Abhängigkeit von ihrer Eignung, Leistung und Befähigung grundsätzlich möglich. Sowohl Einstellungen, Verbeamtungen auf Probe und Lebenszeit als auch Beförderungen konnten dieses Jahr bereits ausgesprochen werden.

Treffen zur Zukunft der Privatwaldbetreuung

In Zeiten der sich verändernden Privatwaldbetreuung ist das ein gutes Zeichen der LWK an ihre Beschäftigten im Forstbereich. Der Leiter des Ge-



schäftsbereichs 4 Forst, Rudolf Alteheld, hat kürzlich seinen Geschäftsbereich über den Stand der Dinge in einem Schreiben informiert. Der BDF-Landesverband Niedersachsen wird in Kürze nicht nur mit der Leitung von LWK und NLF sprechen, sondern auch mit dem Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz.

BDF Niedersachsen im Forstausschuss der LWK vertreten

Im März 2021 traf sich der Forstausschuss der LWK zu seiner konstituierenden Sitzung. Erfreulicherwei-

se ist mit Antje Feldhusen (NLF) nun auch der BDF in diesem Gremium vertreten. Bereits in dieser ersten Sitzung konnten positive Veränderungen festgestellt werden. Es wurden auf der Seite der Arbeitgeber nun deutlich mehr Mitglieder mit forstlicher Bildung in den Forstausschuss berufen. So bleibt die Hoffnung, dass in dem schwierigen Fahrwasser zwischen Umstellung der indirekten auf die direkte Förderung des Waldbesitzes und dem Umgang mit dem Klimawandel die notwendigen und folgerichtigen Entscheidungen getroffen werden. ■

LV



Edgar Kremser 1941–2021



Edgar Kremser im Garten – März 2021

Am 12. März 2021 verstarb im Alter von 79 Jahren unser Mitglied Edgar Kremser durch einen tragischen Unfall. Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt seiner Frau Christel und seinen Kindern. Seine Forstlaufbahn begann er 1958 nach Ende der Realschule in Berlin als Waldarbeiter und Sägewerksmitarbeiter ebenfalls in Berlin. Am 1. April 1959 verschlug es ihn zum Niederrhein, wo er seine Forstlehre im damaligen Forstamt Kleve im Revier Tiergarten absolvierte. Nach der Forstschule in Allagen und Obereimer begann er seinen Vorbereitungsdienst in Xanten (1964), Wesel (1965) und Kleve (1966/67).

Nach Abschluss der Revierförsterprüfung 1967 wurde er in der Revierförsterei Damm eingesetzt. Ab 1972 leitete er im damaligen Forstamt Mönchengladbach das Revier Kempen. Er war maßgeblich an der Gründung der FBG Kempener Land beteiligt. Auch nach seiner Pensionierung im April 2006 blieb er der FBG verbunden, indem er aktiv die Geschäftsführung unterstützte. Neben den forstlichen Aktivitäten liebte er die Kunst der Fotografie und seinen Garten, aber auch das gemeinsame Kochen mit seiner Frau.

Herr Kremser trat dem BDF am 1. Juni 1964 während seiner Vorbereitungszeit als Revierförster-Anwärter in Xanten bei und war somit 57 Jahre Mitglied. Er hat die Bezirksgruppe Niederrhein all die Jahre aktiv begleitet und nahm gerne an den Exkursionen oder Sitzungen teil. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bedanken. Wir werden ihn in guter Erinnerung behalten. ■

VC

Landesgeschäftsstelle
 Telefon (0 23 94) 28 66 31
 Telefax (0 23 94) 28 66 32
kontakt@bdf-nrw.de
www.bdf-nrw.de



Gutes Wahlergebnis für den BDF NRW

Die Wahlen zum Hauptpersonalrat im MULNV und zu den Jugend- und Auszubildendenvertretungen am 11. März 2021 fielen für den BDF NRW gut aus.

Im Hauptpersonalrat im MULNV wird der BDF durch Nils-Holger Schäfer und Gerhard Tenkhoff vertreten.



Nils-Holger Schäfer



Gerhard Tenkhoff

Jugend- und Auszubildendenvertretungen

In der Jugend- und Auszubildendenvertretung im Landesbetrieb Wald und Holz wurden Lija Paustjan, Lukas Göddecke und David Karl Winter gewählt.

In die Hauptjugend- und Auszubildendenvertretung beim MULNV wurden Lisa Marie Giese, Barbara Koch und Winfried Nölling gewählt.



Lukas Göddecke



David Karl Winter

Allen Gewählten an dieser Stelle einen herzlichen Glückwunsch und für die nächsten Jahre ein gutes Geschick bei der Ausübung ihres Amtes und auch einen besonderen Dank an die ausgeschiedenen Mitglieder für ihr Engagement in den Gremien. ■

GT



Barbara Koch



Winfried Nölling

UNESCO-Auszeichnung für die Rollende Waldschule Wesel

Auch hier im Landesteil von NRW möchten wir unsere Glückwünsche aussprechen: Die Einrichtung der Kreisjägerschaft in Wesel hat einen Sonderpreis der UNESCO bekommen. Die Rollende Waldschule wird von unserem BDF-Mitglied Karin Leisten geleitet. Frau Leisten ist gelernte Försterin. Wir gratulieren im Namen der BDF-Bezirksgruppe Niederrhein ganz herzlich Frau Leisten und ihrem Team. Das

Projekt zählt zum „Lernort Natur2020“ und zu den bundesweiten pädagogischen Projekten, mit denen Kinder und Jugendliche anschaulich den Komplex Nachhaltigkeit und biologische Vielfalt vermittelt bekommen. ■

VC

Kennen Sie schon den Internetauftritt des BDF NRW: www.bdf-nrw.de?



Clever, smart und bürgernah

SaarForst startet die Meldeplattform „Online-Forstamt“

Coronabedingt steigt die Zahl der Menschen, die sich zum Ausgleich und zur Erholung in den Wald begeben. Immer mehr Augen im Wald bedeuten auch immer mehr Entdeckungen oder Rückfragen, die sich bei den Erholungsuchenden ergeben. Als Konsequenz wurde Anfang des Jahres 2021 beim SaarForst Landesbetrieb das Online-Forstamt freigeschaltet. Analog zur Online-Wache der saarländischen Polizei gibt es nun die Möglichkeit für jeden Bürger, schnell und einfach mit dem Landesbetrieb in Kontakt zu treten. Über ein Kontaktformular werden die Anliegen dem SaarForst übermittelt und das interne Team kümmert sich zeitnah um alle Anliegen und Fragen aus der Bevölkerung. Hierbei sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stets bemüht, alle Anfragen schnellstmöglich zu beantworten beziehungsweise für die Beseitigung des Missstandes zu sorgen.

Anfragen, die nicht abschließend durch das Team des Online-Forstamtes erledigt werden können, werden zur weiteren Bearbeitung an die fachlich oder örtlich zuständigen Mitarbeiter des SaarForstes weitergeleitet. Auch „Irrläufer“, also Mitteilungen zu Waldflächen außerhalb der Zuständigkeit des SaarForst Landesbetriebes, werden, sofern es möglich ist, an die jeweiligen WaldeigentümerInnen weitergeleitet. Im ersten Monat des Online-Forstamtes wandten sich bereits eine Vielzahl interessierter

SaarForst
Landesbetrieb

SAARLAND



Waldbesucher an den Landesbetrieb. Neben Entdeckungen wie z. B. illegalen Müllablagerungen oder umgestürzten Bäumen nach Schneebruch oder Windwurf können sich die Bürgerinnen und Bürger auch bezüglich der vom SaarForst bewirtschafteten Waldflächen informieren. So werden Fragen, Ideen und Beschwerden schnell und unbürokratisch übermittelt und ein kurzfristiger und effizienter Austausch gewährleistet. Die erfreulich vielen positiven Rückmeldungen von Nutzern des Online-Forstamtes zeigen, dass der SaarForst Landesbetrieb durch das Online-Forstamt einen weiteren Schritt in Richtung Bürgernähe gegangen ist. ■

Alexandra Steinmetz

Landesvorsitzender
Telefon (01 60) 96 31 46 10
m.weber@sfl.saarland.de
www.bdf-saar.de

Forstdirektor geht in Ruhestand



Von links nach rechts: Herr Letter, Herr Weber und Herr Bünningel.

Nach einer bewegten und abwechslungsreichen Dienstzeit geht der Betriebsleiter und Direktor des SaarForst Landesbetriebes, Hans-Albert Letter, ab dem 1. April 2021 in den verdienten Ruhestand. Der BDF Saar bedankt sich für die stets vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit und wünscht ihm für den neuen Lebensabschnitt vor allem Gesundheit und Zeit für die Dinge, die in den letzten Jahren zu kurz kamen. ■

Der Vorstand des BDF Saar

Michael Creutz als Kandidat für den Personalrat

In diesem Jahr finden die Personalratswahlen im Geschäftsbereich des Sächsischen Staatsministeriums für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft (SMEKUL) statt. Geplanter Termin für die Wahlen zum Hauptpersonalrat beim SMEKUL sowie zum Gesamtpersonalrat und zu den örtlichen Personalräten beim Sachsenforst ist der 29. September 2021.

Mein Name ist Michael Creutz und ich kandidiere zum vierten Mal in Folge als Beamtenvertreter für den Hauptpersonalrat und zum ersten Mal für den Gesamtpersonalrat. Ich wurde 1970 in Sebnitz/Sa. geboren, bin verheiratet und wir haben drei erwachsene Kinder.

Nach meinem Referendariat 2000 bis 2002 habe ich unterschiedliche Aufgaben im Landesforstpräsidium, im Umweltministerium und im Sachsenforst übernommen. Seit Herbst 2019 bin ich in der Geschäftsleitung des Staatsbetriebs als Referent für Erholungsnutzungen, Naturdienstleistungen und Produktmanagement tätig.

Gute Zusammenarbeit ist das Ziel

In der Personalratsarbeit ist es mir seit jeher wichtig, den Kolleginnen und Kollegen eine Stimme zur Verteidigung ihrer Rechte zu geben, aber auch mit der Dienststelle Problemlösungen und gute Rahmenbedingungen für den Dienstbetrieb zu finden.

Wichtig ist mir weiterhin, dass es innerhalb des Personalrats keine „Fronten“ zwischen Gewerkschaften oder Dienststellen gibt, sondern dass alle Personalratsmitglieder zum Wohle der Beschäftigten und zur Erfüllung der dienstlichen Aufgaben zusammenarbeiten. ■

Landesgeschäftsstelle
Telefon (03 73 43) 21 97 66
bdf-sachsen@gmx.de
www.bdf-sachsen.de



Michael Creutz kandidiert zum vierten Mal in Folge als Vertreter für den HPR und zum ersten Mal für den GPR!



Steingaesser

**Seit 200 Jahren im Dienste der Forstwirtschaft
Höchste Qualität bei Forstpflanzen und Waldsamen**



- Forstpflanzen
- gebietsheimische Sträucher
- Topfpflanzen
- Einzelschutz
- Zaunbau
- maschinelle und manuelle Pflanzverfahren
- Pflege
- Zertifizierung
- Lohnanzucht
- Beerntungen

G. J. Steingaesser & Comp. Forstservice GmbH
Fabrikstraße 15 · 63897 Miltenberg/Main
Telefon 09371/506-0 · Telefax 09371/506-150
Hahnbrunnerhof · 67659 Kaiserslautern
Telefon 0631/70974 · Telefax 0631/76886
info@steingaesser.de · www.steingaesser.de





Fragen zur Landtagswahl 2021

Liebe BDF-Mitglieder, der BDF-Landesvorstand hat in Vorbereitung der anstehenden Landtagswahl 2021 einen Fragenkatalog erarbeitet, der an alle Fraktionen versendet werden soll. Dem Wald in Sachsen-Anhalt geht es schlecht! Umso wichtiger ist jetzt die Frage, wie die Politik Wald und Forstwirtschaft im Land in den nächsten Jahren helfen will.

Keine Verwaltung in Sachsen-Anhalt wurde in den letzten Jahren so ausgebrannt wie die Forstverwaltung! Seit der letzten Struktur hat sich das Personal halbiert. Der Altersdurchschnitt liegt, trotz Einstellung, bei ca. 57 Jahren. Wir erwarten von der Politik ein tragfähiges und zukunftsorientiertes Konzept für eine leistungsfähige Forstwirtschaft, angepasst an die Herausforderungen der Klimaveränderungen mit entsprechenden Entwicklungsmöglichkeiten für unser Personal! Ideen sind bei den Akteuren auf der Fläche vorhanden. Wir sind gerne bereit, den politischen Entscheidungsträgern beratend zur Seite zu stehen. Der Fragenkatalog reicht von der Personalausstattung und -entwicklung bis hin zur Unterstüt-

zung privater Waldbesitzer sowie zum Cluster Holz. Die durch den Klimawandel hervorgerufenen Schäden am Wald und deren Bewältigung sowie der Aufbau klimastabiler Wälder sind nur mit gutem forstfachlich ausgebildetem, engagiertem Personal und in Zusammenarbeit mit der Forstwissenschaft zu leisten!. Andere Länder haben bereits die Zeichen der Zeit erkannt und steuern dem mit einer entsprechenden Personal- und Mittelausstattung entgegen. Jedes Mitglied ist aufgerufen, sich hier mit Fragen aus seinem Bereich einzubringen. Im Laufe des Monats April wollen wir die Fragen an die Fraktionen versenden. Wir freuen uns auf Eure/Ihre tatkräftige Unterstützung! ■

Der Landesverband

Landesgeschäftsstelle
Telefon (0 39 41) 56 39 91 11 (d)
info@bdf-sachsen-anhalt.de
www.bdf-sachsen-anhalt.de



30 Jahre Forstreformen – und was nun?

Eine persönliche Betrachtung

Wir hätten es wissen müssen, verehrte Mitglieder, dass bei den ersten ernsthaften Sparbemühungen der öffentlichen Hand vor über 30 Jahren nicht zuerst diejenigen Verwaltungen auf den Prüfstand gestellt werden würden, die die größten Budgets zu verantworten hatten, sondern sehr oft kleine, aber effektiv arbeitende Fachverwaltungen wie Kataster-, Eich-, Forstämter bzw. Forstverwaltungen, von denen man nennenswerte Gegenwehr nicht erwarten musste – wie z. B. auch in Schleswig-Holstein.

Da sich die Finanzaufweisungen für diese überwiegend auch hoheitlich tätigen Institutionen i. d. R. im Promillebereich des jeweiligen Gesamthaushaltes bewegten, war aber von vornherein absehbar, dass mit jeder Reform innerhalb dieser Verwaltungen, im

Extremfall auch nach deren Auflösung, kein nennenswerter, messbarer Benefit zu erreichen sein würde. Im Gegenteil!

Hinzu kommt, dass begleitende Evaluierungsprozesse, mit denen womöglich die Notwendigkeit forstlicher Reformen im Nachhinein den betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gegenüber hätte belegt werden können, im Prinzip politisch nicht gewollt waren – bis heute! Ein Schelm, wer Böses dabei denkt ... ■

Landesgeschäftsstelle
Telefon (0 48 21) 68 42 92
(01 51) 20 33 99 25
Mail crosenow@gmx.de

Die mit sechs Seiten sehr lesenswerte Langversion des Artikels von Eckehard Heisinger, Seniorenvertreter des BDF Schleswig-Holsteins, steht kostenlos unter www.bdf-online.de/service/bdf-aktuell/artikel-langversion für Sie bereit.



Natur oder Kultur im Nationalpark Hainich

— oder beides?

Im Nationalpark Hainich (NLP) wird aktuell am Plan für die nächsten zehn Jahre geschrieben – dem sogenannten Nationalparkplan. Es geht um die grundlegenden Ziele, die aktuelle Situation und die Maßnahmen, um die Ziele zu erreichen. Dabei flammen Diskussionen über alte Wege wieder auf und lassen nun auch Staatssekretär Olaf Möller vom Thüringer Umweltministerium (TMUEN) eingreifen. Was ist da los? Auf der einen Seite ist die NLP-Verwaltung, die die Triftchaussee (eine seit zehn Jahren nicht mehr genutzte, gerade, quer durch den NLP verlaufende Teerstraße) zurückbauen möchte. Auf der anderen Seite steht eine Bürgerinitiative (BI), die genau das verhindern will. Hinzu kommt ein Staatssekretär, der für Kompromisse wirbt: die Verbindung von Natur und Kultur.

Natur Natur sein lassen

Ein wirklich schönes Ziel, das es wert ist, verfolgt zu werden – allerdings vielleicht für ein Biosphärenreservat und nicht für einen Nationalpark, in dem das Paradigma lautet: „Natur Natur sein lassen“. Dass ein Nationalpark zwar auch für die Menschen da ist, steht außer Frage. Nur sollte ein Nationalpark ein Ort sein, an dem der Mensch Besuchsrecht hat und wo beim Besuch seine Interessen draußen bzw. dem Naturschutz untergeordnet bleiben sollten. Was ohne jeden Zweifel auch jetzt schon funktioniert, ist ein Besuch des Nationalparks auf den vorhandenen Wegen. Vor diesem Hintergrund weitere Wege hinzuzufügen und dort für mehr Besucherfrequenz zu sorgen, steht wohl nicht unter dem Motto „Natur Natur sein lassen“.

Da stellt sich die Frage, welchen Gewinn die Wiederaufnahme der Triftchaussee ins Wegenetz des NLP bietet? Geworben wird seitens der BI unter anderem mit Umweltbildung, Eingangstor zum NLP, der Schön-

heit des Waldes und der historischen Bedeutung. Vor allem Letzteres ließe sich sicherlich auf den vorhandenen und weiter zu erhaltenden Wegen verwirklichen. Und die anderen Argumente? Ließe sich dort besser als auf anderen Wegen Umweltbildung betreiben (die Infrastruktur der Umweltbildung mit zahlreichen gut durchdachten Erlebnis- und Lehrpfaden ist bereits vorhanden)? Oder ist der dortige Weg der einzige, der einen Blick in die schönen Waldbilder des NLP ermöglicht? Diese Fragen lassen sich wohl mit NEIN beantworten. Ein neues Eingangstor in den NLP? Angesichts der beabsichtigten Besucherlenkung und Konzentration an bestimmten Orten ist ein weiterer Eingang möglicherweise kontraproduktiv hinsichtlich des Naturschutzgedankens.

Und auch die anderen aufgeführten Argumente lassen stark an einer Verbesserung für den NLP zweifeln. Da stellt sich die Frage: Naturschutz oder Burgfrieden? Folgt man hier dem erklärten Ziel eines NLP: „Natur Natur sein lassen“? Oder möchte man hier einen Rückschritt in Sachen Naturschutz machen, um allein den Frieden im NLP-Umfeld zu wahren? Wir sind gespannt, wofür sich ein grün geführtes Umweltministerium entscheidet. Sicherlich ist Bürgernähe und -verständnis wichtig. Auch für die Akzeptanz. Allerdings geht es auch um Glaubwürdigkeit. Vor allem im Hinblick auf die vielen anderen Ortschaften um den NLP, die in den letzten Jahren Wege „verloren“ haben. Sollten sich dort Bürgerinitiativen gründen, wird man diesen dann auch nachgeben? ■

BDF-Landesverband Thüringen
Geschäftsstelle
Kindermannstr. 130
99867 Gotha
info@bdf-thueringen.de



Mit dem ultimativen Praktikum beim BDF Sozialwerk

**JETZT DURCHSTARTEN –
BEIM BDF SOZIALWERK!**

oder als Finanz- und Vorsorgeberater (m/ w/ d)
im Hochschulsegment und Forstschulen (Hochschulabsolventen willkommen)

HABEN WIR IHR INTERESSE GEWECKT?
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an meier@bdfsozialwerk.de

BDF
BDF SOZIALWERK GMBH

bdf-sozialwerk.de Am Weingarten 18 · 90518 Altdorf · Telefon 09187 4067 · info@bdfsozialwerk.de



Waldpädagogik in Thüringen

Oder waldbezogene Umweltbildung, wie es auch heißt. Analog zum Schwerpunktthema dieser Ausgabe wollen wir Sie und euch fragen, ob ThüringenForst in diesem Bereich gut aufgestellt ist. Was gilt es zu verbessern? Wie sieht es mit Informationen und Material aus? Wie steht es um Fort- und Weiterbildung? Wie läuft es mit dem Waldpädagogikzertifikat? Steht ausreichend Zeit für diese wichtige Aufgabe im Alltag zur Verfügung?

E-Mail an info@bdf-thueringen.de

VERBAND DER BUNDESFORSTBEDIENTETEN



Es hätte der „große Wurf“ sein können ...!

Neue Dienstkleidung bei Bundesforst



Traditionelle Stücke wie etwa der A-Rock bleiben!

Bundesforst hatte die Gelegenheit, eine moderne, nach funktionalen Gesichtspunkten gestaltete Dienstkleidung zu implementieren. Mit dem Erreichten können wir zumindest vorerst zufrieden sein: Es gibt eine ausbaufähige Funktionsbekleidungsline, Budgets, die für eine Erstausrüstung und jährliche Aufwände akzeptabel sind, einen Online-Shop und ein Verfahren, das zumindest für den Einzelnen einfacher geworden ist. Die Verhandlungen der Personalvertretung – unter maßgeblicher und fachkundiger Führung durch den Kollegen Dieter Neumann – auf der Arbeitsebene in GoToMeetings waren durchaus kontrovers sowie auch konstruktiv und schlussendlich aus unserer Sicht recht erfolgreich. Die Beschäftigten können sich nun hoffentlich ab der 16. Kalenderwoche schon mal einkleiden. Bitte beachten Sie, dass Abänderungen und Ergänzungen der Funktionsdienstkleidung durch Teile aus dem PSA-Portfolio arbeitsbedingt notwendig und daher auch zulässig sind! Das Dienstkleidungssystem ist wie ein lebender Organismus, es entwickelt sich und lebt von Erfahrungen und Input aus der Fläche. Also „viel Spaß beim Shoppen“ und meldet, wenn was verbessert werden muss! ■

ND

Geschäftsstelle BDF Bundesforst
info@bdf-bundesforst.de
www.bdf-bundesforst.de



Was lange währt oder „Das war aber knapp!“

Nachdem ja schon die Wahl zum sechsten Hauptpersonalrat lange gedauert und doch noch zu einem guten Ende geführt hat, ist auch die Konstituierung zu einem Geduldsspiel geworden. Einige hatten auf eine Präsenzsitzung gehofft, um die Sitzung gerade für die neuen Mitglieder „Face-to-Face“ gestalten zu können. Der Hauptwahlvorstand unter der bewährten Leitung von RD Christof Scheuffler hat hier wirklich Stehvermögen gezeigt und mit viel Ausdauer dafür Sorge getragen, dass die Konstituierung doch noch, wenn gleich auch nur virtuell, stattfinden konnte. Und das, wie man so schön sagt, „kurz vor Torschluss“! Denn die Amtszeit des 5. Hauptpersonalrats wäre am 31. März endgültig abgelaufen. Mit gemieteten Tablets und einer entsprechenden Software konnten auch geheime Abstimmungen zur Bildung des Vorstands und der ersten originären Sitzung in einem GoToMeeting-Marathon durchgeführt werden. Für die geleisteten Anstrengungen und die Akribie in der Planung und Umsetzung, um dieses Kapitel regelkonform abzuschließen, gebührt Herrn Scheuffler, Frau Rogge und natürlich unserem Kollegen Eberhard Ehmann ein ganz besonderer Dank und unsere Anerkennung. Natürlich verbunden mit der geheimen Hoffnung, dass uns dieses Kompetenzteam auch in Zukunft noch einmal für dann hoffentlich einfachere Wahlen zur Verfügung steht.

Der neue Personalrat hat in seiner ersten Sitzung schon Weitsicht bewiesen. Basierend auf den Erfahrungen der letzten Wahlperioden und angesichts der zu erwartenden Aufgaben wurde zur Entlastung des Vorstands und zur professionelleren Aufarbei-

tung der Themenfülle die Arbeitsgruppenstruktur zukunftstauglich gemacht. Die Arbeitsgruppensprecher erhalten nun durch Freistellungen mehr Zeit. Neben den bereits vier etablierten AGs „IT“, „Struktur“, „Tarif- und Laufbahnrecht“ sowie „Arbeit und Soziales“ wird als fünfte die AG Bundesforst endlich eingerichtet. Diese mit fünf Mitgliedern auch „kopfstärkste“ Arbeitsgruppe besteht aus den Kollegen unserer Gemeinschaftslisten Dieter Neumann (Revierleiter im BFB Rheinweser), der auch gleichzeitig AG-Sprecher ist, Manfred Benz (Forstwirt im BFB Heuberg), Udo Holzendorf (Forstwirt im BFB Nördliches Sachsen-Anhalt) sowie den beiden Kolleginnen Ines Müller und Sabine Vogel. Beide stammen aus der Sparte FM in der Direktion Potsdam.

Die Kolleginnen von FM sind sozusagen das Regulativ gegen Spartenblindheit und haben neben ihrem Fachwissen auch ein wachsames Auge auf die Außenwirkung des Geschehens in der Sparte Bundesforst. Diese Arbeitsgruppe stellt sozusagen eine Querschnitts-AG dar, da es zu jedem Thema neben den Spezifika der Sparte Bundesforst eben auch immer Schnittmengen zu den anderen AGs gibt. Das Gremium ist mit seiner internen Organisation gut aufgestellt, für die herausfordernden Aufgaben der Zukunft bestens gerüstet und freut sich auf die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Vorstand und den Spartenleitungen zum Wohle der Bundesanstalt und unserer Beschäftigten. Es gibt viel zu tun, wir bleiben dran! ■

LS

Sehen Sie auch schon Ihr Geld wachsen?



IDEAL UniversalLife

Für Cleversparer

25%
Kostenrabatt
für Verbands-
mitglieder

Die Alternative zum Spar- und Festgeldkonto.

Mehr Informationen unter:
www.idvers.de/IUL_youtube
www.idvers.de/bdf oder
 telefonisch unter 09187-4067



BDF
BDF SOZIALWERK GMBH

Am Weingarten 18 · 90518 Altdorf · info@bdfsozialwerk.de · www.bdf-sozialwerk.de

Wir gedenken unserer Verstorbenen



Dieter Jäger, Salem-Weildorf, 89 Jahre (März 2021)



Franz Bergmann, Würth a. Main, 82 Jahre (14.2.2021)

Ludwig Höning, Bad Kötzting, 93 Jahre (17.2.2021)

Hans Haible, Kaufbeuren, 85 Jahre (15.3.2021)

Siegfried Wagner, Parsberg, 87 Jahre (16.3.2021)

Walter Hartmann, Ebrach, 91 Jahre (1.4.2021)



Dietrich Schulze, Brietlingen, 93 Jahre (5.2.2021)



Edgar Kremser, Kempen, 79 Jahre (12.3.2021)

Erich Benfer, Bad Laasphe, 84 Jahre (24.3.2021)

Zu guter Letzt

Wer die Menschen kennenlernen will, der
studiere ihre Entschuldigungsgründe.

William Faulkner

Bild des Monats



Der hohle Lerchensporn (*Corydalis cava*) liebt kalkreichen Untergrund und ist gerne in Auwäldern und artenreichen Laubmischwäldern zu finden. Sein Vorkommen ist allerdings regional sehr verschieden. Weißblütige Pflanzen und zuweilen vorherrschende rotviolette Blüten können einen bunten Teppich bilden. Der Nektar im langen Sporn ist für viele Insekten auf „legalem“ Weg oft nicht erreichbar, und so beißen sie den Sporn auf, ohne dabei ihre Aufgabe der Bestäubung zu erfüllen. Die Sprossknolle ist innen hohl und gibt so der Pflanze einen Teil ihres Namens.

Foto: Othmar Kipfer



Schutzgemeinschaft Deutscher Wald

Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDG) ist eine Gemeinschaft von engagierten Waldschützern, die die Schönheit und Gesundheit des Waldes erhalten wollen, gleichzeitig aber auch die waldschonende Nutzung befürworten. Wir sehen uns als Anwalt für die Natur und wollen die natürlichen Lebensgrundlagen für Mensch, Tiere und Pflanzen erhalten. Wir wollen das Verhältnis der Menschen zum Wald verbessern, denn die Menschen und vor allem die Jugendlichen entfremden sich von der natürlichen Umwelt immer mehr. Seit 1947 steht der Wald im Mittelpunkt der Arbeit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald. Unsere 25.000 Mitglieder sind organisiert in ca. 350 SDW-Gruppen, die die aktive Naturschutzarbeit vor Ort durchführen. So zählen unter anderem Jugendwaldheime, Waldjugendspiele, Waldschulen, Waldkindergärten, Patenforste, Waldlehrpfade und mobile Waldschulen zu den waldpädagogischen Aktionen der SDW. Auch durch Informationsmaterialien, Exkursionen, Veranstaltungen und Aktionen zu Wald, Holz und Umwelt bringen wir den Wald den Bürgern näher.

Werden Sie Mitglied Ihres SDW-Landesverbandes und unterstützen Sie unsere Arbeit zum Erhalt des Waldes. Als anerkannte Naturschutzverbände sind die Landesverbände an Planungen zu den Themen Wald und Natur beteiligt und arbeiten in wichtigen Gremien des Landschafts- und Naturschutzes sowie der Jagd mit. Ganz besonders liegt es den Landesverbänden am Herzen, die Menschen näher an Wald und Umwelt heranzubringen und sie für deren Schutz zu begeistern. Unterstützen Sie uns als aktives Mitglied oder Fördermitglied dabei, diese Ziele zu erreichen.

Die Kontaktdaten Ihres Landesverbandes erfahren Sie unter www.sdw.de/ueber-uns/sdw-in-den-laendern oder über den QR-Code auf dieser Seite.

